

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beilegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



Mariborer Zeitung

Vor der Entscheidung

Henderson und Briand einigen sich in der Flottenfrage — Nur noch unwesentliche Differenzen

(Siehe zunächst Seite 2).

Paris, 24. Februar.

Die Besprechungen zwischen dem in Paris weilenden Außenminister Henderson und seinem französischen Kollegen Briand in der Angelegenheit der Beilegung des französisch-italienischen Flottenstreites sind noch nicht gänzlich abgeschlossen, da noch ein Punkt zu bereinigen ist. Doch dürfte die zwischen den beiden Staatsmännern noch bestehende geringfügige Meinungsverschiedenheit ja bald behoben sein, sobald im großen und ganzen das Einvernehmen zwischen London und Paris als erreicht angesprochen werden kann.

Im Laufe der bisherigen Besprechun-

gen hat sich Frankreich damit einverstanden erklärt, seine Flottentonnage von den ursprünglich angeforderten Ausmaß von 805.000 auf 640.000 Tonnen herabzusetzen. Die englische Abordnung unter Führung des Außenministers Henderson und des Flottenexperten Craigie besteht jedoch darauf, daß Frankreich seine Kriegsmarine auf 620.000 Tonnen herabsetze. Auf dieser Grundlage hätten die Vermittlungsverhandlungen mit Italien mehr Aussicht auf Erfolg. Schließlich machte Frankreich ein halbes Zugeständnis, indem es seinen Flottenstand auf 630.000 Tonnen festlegte. Man glaubt,

daß die 10.000 Tonnen, die dem völligen Einvernehmen zwischen London und Paris noch im Wege stehen, das Abkommen nicht zum Scheitern bringen werden.

Einen anderen Punkt der Verhandlungen bildet der von Frankreich beabsichtigte Bau des 23.000 Tonnen schweren Panzerkreuzers, der die Antwort Frankreichs auf den deutschen Panzerkreuzerbau darstellt. Henderson ersuchte Briand, sich durch den deutschen Kreuzerbau nicht beeinflussen zu lassen und den Bau des 23.000-Tonnen-Schiffes aufzugeben. Eine Entscheidung in dieser Angelegenheit ist bisher noch nicht gefallen.

Genf wirbt

Länder, die aus dem Völkerbund ausgetreten sind. — Eine Reisebilanz des Völkerbundkanzlers.

Sir Eric Drummond, der Kanzler des Völkerbundes, ist kürzlich von einer weiten Reise zurückgekehrt, die ihn u. a. nach denjenigen südamerikanischen Staaten führte, die aus dem Völkerbund ausgetreten sind. Drummonds Südamerikareise hat in den Kreisen der Völkerbundsleute besonderes Aufsehen erregt. Es handelt sich diesmal nicht mehr um einen der zahlreichen „Ausflüge“, die der Generalsekretär innerhalb Europas immer wieder zu machen pflegte, sondern um eine großangelegte Aktion. Man reist schließlich auch nicht alle Tage nach Südamerika.

Was hat nun Sir Eric Drummond durch seine Reise erreicht? Am schwierigsten war sein Stand in Brasilien. Dieses Land hat am 12. Juni 1926 seinen Austritt aus dem Völkerbund erklärt. Gleichzeitig mit Brasilien hat damals auch Spanien den Völkerbund verlassen, doch ist es innerhalb der Kündigungsfrist, die sich nach den Statuten des Völkerbundes auf zwei Jahre beläuft, gelungen, das Land Alfons des Dreizehnten zur Rückkehr zu bewegen. Brasilien dagegen blieb bei seinem Entschluß. Die Aktion Brasiliens stand seinerzeit im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, war allerdings nicht gegen Deutschland gerichtet. Es war noch in Lissabon vereinbart, daß Deutschland ein ständiges Mitglied des Völkerbundes werden sollte. Da glaubte Brasilien die Zeit für gekommen, seinerseits einen Anspruch auf einen ständigen Ratssitz geltend zu machen. Nach den Bestimmungen des Artikels 4 der Völkerbundsstatuten sind die ständigen Ratsitze den Großmächten vorbehalten. Der Begriff einer Großmacht ist nirgends im Völkerbundsstatut festgelegt. Welche Gesichtspunkte gibt es nun, die etwa dazu verhelfen könnten, diesen Begriff zu bestimmen? Wollte man darunter nur die Militärmacht verstehen, so würde dadurch das Wettstreiten zwischen den größeren Staaten nur noch gesteigert werden. Brasilien protestiert nun heftig dagegen, daß bei der Gründung des Völkerbundes nur die Entente Staaten zu ständigen Ratsmitgliedern gewählt wurden, so daß sie sich dadurch eine hervorragende Stellung im Völkerbundrat sicherten, welche mit dem Geist der Gleichberechtigung aller Nationen unvereinbar ist. Brasilien vertrat die Ansicht, daß ein Unterschied zwischen den einzelnen Staaten nicht bestehen dürfe, und daß der gesamte Rat gewählt werden müsse, daß also ständige Sitze abgeschafft werden sollten. Der Austritt Brasiliens aus dem Völkerbund war die Antwort auf die Weigerung der Großmächte, sich den Standpunkt dieses größten südamerikanischen Staates zu eigen zu machen.

Seitdem sind nun Jahre vergangen. Das Fernbleiben Brasiliens von Genf wirkte sich hemmend auf die Tätigkeit des Völkerbundes in Südamerika aus. Der Kanzler des Völkerbundes sah sich nun veranlaßt, Rio de Janeiro zu besuchen, um dort den Boden für die eventuelle Wiederkehr Brasiliens in den Völkerbund zu untersuchen. In Rio de Janeiro hat Sir Eric Drummond eine Unterredung mit dem brasilianischen Außenminister Mello Franco gehabt. Dieser Staats-

Aussicht auf praktische Lösung der Agrarkrise

Paris, 24. Februar.

In der nachmittägigen Konferenz der Agrarstaaten drückten gestern zunächst die Vertreter jener Staaten, die das Getreide aus den Donaauländern einführen, ihre Ansicht aus. Der österreichische Delegierte Schiller erklärte, Österreich bezieht das Getreide vornehmlich aus den Nachbarländern. Die entfernteren Länder kommen wegen der hohen Transportkosten nicht in Frage. Die Vertreter der übrigen Importstaaten erklärten ihre Bereitwilligkeit, den Agrarstaaten im Donauboden zu helfen.

Im Laufe der Konferenz wurde der Be-

schluß gefaßt, einen besonderen Ausschuß einzusetzen, der die Möglichkeit, Bodenerzeugnisse der südöstlichen Agrarstaaten in Nord- und Westeuropa zu placieren, studieren soll. In Konferenzkreisen glaubt man, daß die praktische Lösung der Agrarkrise sicherlich einen günstigen Erfolg haben wird. Es dürfte wohl gelingen, einen Schlüssel zu finden, nach dem der Uberschuß der Bodenerzeugnisse in Europa auf die in Betracht kommenden europäischen Staaten entsprechend aufgeteilt werden könnte.

Spanien wählt am 12. April

Zunächst die Gemeindevertretungen — Die Frage der Revision des Strafgesetzes

Die Gemeindevahlen sind für den 12. April festgesetzt. Hinsichtlich der wiederholten öffentlichen Äußerungen der Universitäten beschloß der Ministerrat, alle Rektoren einzuladen, die entsprechenden Vorschläge der Regierung zu unterbreiten. In der Frage der Revision des Strafgesetzbuches wandte sich die Regierung an die bedeutendsten Zu-

risten Spaniens mit der Einladung, ihre Meinung darüber abzugeben, die Regierung bemerkt jedoch, daß alle in der Zeit der Diktatur erlassenen Verfügungen, soweit sie sich auf die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande beziehen, bis auf weiteres weiterhin in Geltung bleiben sollen.

Prag verbietet die kommunistischen Versammlungen am 25. Feber.

Prag, 24. Feber.

Die Polizei verbot alle kommunistischen Versammlungen, die für den 25. d. einberufen worden waren. Bekanntlich beabsichtigen die Kommunisten an diesem Tage, in ganz Europa eine große Propaganda zu entwickeln und die Ordnung und Ruhe zu stören.

Vatikanisches Geld.

Rom, 24. Februar.

Im Vatikan sind die Vorbereitungen für die Herausgabe eines eigenen Geldes bereits beendet. Es handelt sich vor allem um den Abschluß eines internationalen Ver-

trages, der Störungen auf dem Geldmarkt verhindern soll. Wie berichtet wird, gelangt die erste vatikanische Münze schon in einigen Tagen zur Ausgabe.

Er läßt Frau und Kind im Stich und flieht.

Samburg, 24. Februar.

Der hiesige argentinische Generalkonsul Juan Dyhanarte, gegen den von seiner Regierung wegen aufgedeckter Unterschlagungen der Haftbefehl erlassen und angeordnet worden war, ihn nach Buenos Aires zu bringen, ist unter Hinterlassung von 15.000 Mark Schulden in der vergangenen Nacht nach Paris geflüchtet. Dyhanarte, der gestern abends mit dem Dampfer „Kap Arcona“ samt Familie die Reise nach Argentinien

hätte antreten sollen, zog es vor, Frau und Kind im Stich zu lassen und zu fliehen.

Geplanter Anschlag auf den Präsidenten von Kuba.

New York, 24. Februar.

Auf dem Dach des Präsidentenpalastes in Havanna wurde eine Höllenmaschine gefunden und unschädlich gemacht, so daß der Anschlag auf den Präsidenten Machado vereitelt werden konnte. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit wurden bisher 20 Personen verhaftet.

Ausschreitungen der Hafenarbeiter in La Rochelle.

Paris, 24. Februar.

Der Streik der Hafenarbeiter von La Rochelle hat zu schweren Ausschreitungen geführt. Auf die Wohnung eines der Unternehmer wurden mehrere Revolvergeschosse abgegeben. In die Garage eines anderen Arbeitgebers wurde eingebrochen und das darin befindliche Auto schwer beschädigt. Arbeitswillige Hafenarbeiter wurden von Streikenden überfallen. Der Bürgermeister hat Ansammlungen und Kundgebungen auf der Straße untersagt.

Börsenbericht

3. März, 24. Feber. Devisen: Beograd 9.12625, Paris 20.33375, London 25.20375, New York 518.80, Mailand 27.17, Prag 15.36, Wien 72.90, Budapest 90.45, Berlin 123.31.

NACH DER GRIPPE

muß der Körper, dessen Kräfte erschöpft sind, gestärkt werden.

OVOMALTINE

eine konzentrierte, natürliche Kraftnahrung, leicht und schmackhaft, stärkt als Beigabe der täglichen Nahrung den Körper, ohne den Magen zu überbürden.

Überall erhältlich: kleine Dose Din 16.—; mittlere Dose Din 32.—; große Dose Din 56.—; ökonomische Packung Din 100.—.

mann war seinerzeit der Hauptdelegierte seines Landes beim Völkerbund. Es ist kein Geheimnis, daß er im Jahre 1926 nichts unversucht ließ, um seine Regierung, vor

allen Dingen den damaligen Außenminister Pacheco, zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Mello Franco galt daher allgemein als ein ausgesprochener Freund des Völkerbundes.

Und er ist zurzeit Außenminister! Wäre nicht jetzt der günstigste Augenblick, den Konflikt zwischen Brasilien und dem Völkerbund aus der Welt zu schaffen? Mello Franco ist

merkwürdigerweise anderer Meinung darstellbar, und er hat von seinen Zweifeln in der Unterredung mit Drummond kein Geheiß gemacht. Zu seinen Ministerkollegen gehört Bernardes, unter dessen Staatspräsidentenschaft der Austritt Brasiliens im Sommer 1920 erfolgt ist. Aber selbst abgesehen davon, daß die heutige brasilianische Regierung Völkerbundsfeinde aufweise, könne er, Mello Franco, nachdem nun einmal die Haltung Brasiliens dem Völkerbund gegenüber festgelegt wurde, nichts unternehmen, was das Prestige seines Landes gefährden könnte. Mit anderen Worten: der heutige Außenminister Brasiliens besteht seinerseits auf der Forderung nach dem ständigen Ratsitz. Hiermit hat Sir Eric Drummond keine Veranlassung, auf die Ergebnisse seiner Mission in Rio de Janeiro stolz zu sein.

Er könnte einen besonderen Weg gehen, um Brasilien verständlicher zu stimmen: hätte der andere größere Staat Südamerikas, Argentinien, sich nach Genf zurückgefunden, so wäre Brasilien gern seinem Beispiel gefolgt. So sah sich Sir Eric Drummond veranlaßt, in der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires eine besonders aktive Propaganda für den Völkerbund zu entfalten. Argentinien ist zwar Mitglied des Völkerbundes, nimmt aber an seinen Arbeiten nicht teil. Der Beitritt Argentiniens zum Völkerbund wurde vom argentinischen Kongreß bis auf den heutigen Tag nicht ratifiziert. Die argentinische Delegation beim Völkerbund hat bei ihrem Erscheinen in Genf eine Reihe von Forderungen erhoben, die sämtlich unerfüllt geblieben sind. Daraufhin verließ sie Genf. Trigoyen, der damalige Staatspräsident, war der Urheber dieser Demonstration. Auch war er es, der „vergaß“, dem Parlament die Ratifizierung des Beitritts Argentiniens zum Völkerbund vorzulegen. Die Revolution im September des vergangenen Jahres und der Sturz Trigoyens haben die Lage wesentlich geändert. Trigoyens Nachfolger, Urburu, ebenso wie der Außenminister Bosch gelten als Männer, die dem Völkerbund mit Sympathie gegenüberstehen. Es ist nun möglich, daß Argentinien sich mit Genf aussöhnt. Sollte dies geschehen, so würde Sir Eric Drummond nicht vergeblich die große Reise unternommen haben. Vorderrhand konnte er nur die Aussicht auf einen eventuellen Erfolg nach Hause bringen.

Salomonisches Urteil im Streit der Schönheitsköniginnen

Die Schönheitskönigin von Paris Nr. 1 enthielt sich, ihre Rechte gegen die Schönheitskönigin von Paris Nr. 2 vor dem Gericht geltend zu machen. Am 23. Jänner wurde Vivian Ortmanne gekrönt, aber einige Tage darauf bereits entthront. Es erwies sich nämlich, daß die Schönheitskönigin von Paris den Regeln des Wettbewerbes keinesfalls entsprach. Sie war nicht in Paris, sondern in der Kleinstadt Roubaix zur Welt gekommen, lebte nicht mehr bei ihren Eltern und hatte, was das allerhöchste war, ein vier Monate altes Kind. Nach ihrer Entthronung weigerte sich die Schöne, den Titel der Königin abzulegen und nannte sich fortwährend Mademoiselle de Paris. Vor Gericht forderte der Advokat der Gegenpartei, daß es Mlle. Ortmanne verboten werde, den hohen Titel, der ihr nicht mehr gehört, zu mißbrauchen. Der Vertreter der Klägerin plädierte dafür, daß die erste Wahl vom Gericht als gültig anerkannt wird. Das salomonische Urteil lautete: „Fräulein René Franjean, die Schönheitskönigin Nr. 2 führt den Titel „Mlle. de Paris“. Fräulein Ortmanne darf sich nennen: „Emademoiselle de Paris“.

Lady Wilkins begleitet ihren Mann zum Nordpol.

Es wurde endgültig beschlossen, daß Lady Wilkins ihren Mann bei seiner Expedition zum Nordpol begleiten wird. An Bord des Unterseeschiffes „Nautilus“ wird eine besondere Kabine für sie bereitgestellt. „Die Reise mit dem „Nautilus“ kann genau so bequem und komfortabel vor sich gehen“, sagte Lady Wilkins zu den amerikanischen Pressevertretern, „wie der Aufenthalt auf einem modernen Dampfer. Nachdem mein Mann die Überzeugung äußerte, daß die Nautilus-Reise mit keiner Lebensgefahr verbunden sei, ziehe ich es vor, ihn zu begleiten, statt in Ungewißheit zu Hause auf ihn zu warten.“

Paris stimmt zu

Craigies letzter Vermittlungsversuch nicht aussichtslos — Italien hat nun das Wort — Englisch-französisches Einbernehmen

Paris, 24. Februar.

Die Trippelenteente zur See ist zu einer Quadrupelente geworden. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß nun auch Italien unter dem Druck der Verhältnisse sich dazu wird entschließen müssen, seine Sonderbestrebungen über Bord zu werfen und als fünfte, in Betracht kommende Macht dem Londoner Sonderabkommen vom Vorjahre beizutreten. Die Vermittlungstätigkeit des englischen Sachverständigen Craigie hatte bisher Erfolg, wenigstens bei Frankreich, das seinen Standpunkt gegenüber den Forderungen nach der Flottenparität im Mittelmeer einigermaßen revidiert hat, um ein Einvernehmen mit Rom zustande zu bringen.

Craigie pendelte in den letzten Tagen eifrig zwischen London und Paris und führte mit Beschleunigung die Besprechungen zwischen den beiden Regierungen. England hat seine Vermittlungsaufgabe in Paris sozusagen erfüllt und wird nun derselben auch in Rom gerecht zu werden versuchen. Hier werden jedoch die Ueberredungskunst und die Argumente, obwohl diese so überzeugend als möglich sind, auf einen harten Widerstand stoßen. Das Argumentieren allein hilft wohl nicht

viel, wenn man seine eigenen Wege gehen will. Da werden noch andere Momente mitspielen müssen, um das erstrebte Flottenabkommen dennoch zustande zu bringen. London hat es immer verstanden, im gegebenen Augenblick auch etwas Druck auszuüben, um das gesteckte Ziel zu erreichen. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, sind die Hoffnungen, die in den Erfolg der Mission Craigies gesetzt werden, nicht zu vage.

In den vorjährigen Londoner Flotteneinschränkungsverhandlungen stand Frankreich auf dem Standpunkt, daß seine Kriegsmarine um mindestens 240 Tausend Tonnen größer sein müsse als die italienische, da sonst seine Sicherheit zur See gefährdet erscheine. Auf Betreiben des englischen See-Experten ist das französische Ubergewicht im Mittelmeer auf 150.000 Tonnen herabgeschraubt worden, womit sich England einverstanden erklärt. London glaubt, daß das Zugeständnis Frankreichs genügend sei, um seine Vermittlerrolle in Rom auszuüben zu können. Allerdings hält Paris sein Zugeständnis nur unter der Bedingung aufrecht, daß hinsichtlich der Unterseeboote Frankreich das absolute Ubergewicht über Italien eingeräumt und dies nicht

nur von Rom, sondern auch von London verbriefet wird. England hat gegen ein französisches Ubergewicht über Italien „unter dem Meer“ nichts einzuwenden, was in dem dieser Tage zu unterzeichnen den Abkommen zwischen London und Paris niedergelegt werden soll. In diesem Abkommen, das als eine Art Sonderzusatz zum Londoner Flottenvertrag aufzufassen ist, wird der Erfolg der Vermittlungstätigkeit Craigies in Paris fixiert und die Bereitwilligkeit Englands, nun auch in Rom zu intervenieren, ausgesprochen werden. Unterrichtete Kreise meinen, daß dieses Abkommen schon in den nächsten Tagen unterzeichnet werden wird.

Die kleinere Hälfte der Vermittlungstätigkeit Craigies ist beendet. Jetzt kommt die harte Nuß an die Reihe, die London bei der faschistischen Regierung wird zu knaden haben. Die maßgebenden Kreise Englands sind überzeugt, daß Craigie auch hier Erfolg haben wird, sobald zu dem Londoner Seeabkommen vom Jahre 1920, das bisher nur für England, die Vereinigten Staaten und Japan gilt, nun auch die viert- und fünftgrößte Seemacht der Welt, Frankreich und Italien, wird ausgedehnt werden können.

Herrenlose Länder

Immer wieder neue Streitobjekte auf der Landkarte

Wenn man einen historischen Atlas zur Hand nimmt und etwa das amerikanische Festland vor der Zeit der Entdecker betrachtet, dann sieht man nichts als einen großen weißen Fleck. Da und dort steht eine Jahreszahl, die angibt, wann die spanischen oder portugiesischen Eroberer gelandet sind und alles vorhandene kurz und klein geschlagen haben. Einige Jahrzehnte später mindern sich die weißen Flecken zusehends: aus der terra incognita ist eine Provinz geworden. Doch völlig sind die weißen Flecken von unserer Landkarte nicht verschwunden.

Kaum ist Admiral Byrd aus dem Südpolgebiet zurückgekehrt, kaum ist um dieses Gebiet ein Kampf zwischen Amerika, England und Norwegen in vollem Gange, als schon die Meldung kommt, daß ein neues Land am Südpol entdeckt worden ist. Es ist ein Norweger, Rikser L a r s e n, Amundsens seinerzeitiger Begleiter, der diese Entdeckung von einem Flugzeug aus machen konnte. Vom Flugzeug aus hat er auch dieses Land für seinen Staat in Besitz genommen, indem er es in die Landkarte eingetragen hat, ihm einen Namen gab und eine norwegische Flagge sowie Besitzergreifungsdokumente auf das Neuland abwarf. Also wieder ein weißer Fleck weniger und das Souveränitätsgebiet Norwegens um ein zum Teil wohl noch unbekanntes Größes umfangreicher. Was aber das „alte“ Südpolgebiet betrifft, um das sich drei Entdeckerländer streiten, so wird dieser antarktische Weltteil wohl zwischen den drei Respektanten aufgeteilt werden.

Es ist in unserer Zeit eine etwas peinliche Sache mit einem solchen Aufsteilen. Gewiß liegen am Südpol die Dinge etwas einfacher, als sie vor Zeiten etwa in Afrika und an derwärts gelegen haben. Es sind in der Antarktis wüste unbewohnte Eisflächen, um die der Streit geht, und niemand kann jagen, ob einmal eine Zeit kommt, wo die Technik die Widerstände des dortigen Klimas endgültig überwunden hat. Was man bei diesen Streitigkeiten aber nicht laut ausgesprochen hat, was aber jeder der drei Beteiligten genau weiß, ist, daß die Antarktis nicht wichtig als Stützpunkt für die Walfangerei ist, sondern ungeheuer große und reiche Mineralvorkommen enthält, daß sich insbesondere Radium dort reichlicher als sonstwo auf der Welt findet.

So mancher Punkt auf dieser Welt muß noch als „herrenloses Land“ angesprochen werden. Trotzdem z. B. die Antarktis erforschter als die Antarktis ist, sind die Besitzverhältnisse innerhalb des 80. Breitengrades noch durchaus unklar und widersprüchlich. Über das Nordpolgebiet ist heute bei weitem nicht mehr so „interessant“ wie die Antarktis.

Sehr wenig bekannt ist es dagegen, daß es

herrenlose Gebiete noch in der Südsee gibt. Ueber 10.000 Quadratkilometer Ocean hat noch nicht den richtigen Anschluß an die europäische Kultur gefunden. Früher einmal — und das liegt noch gar nicht allzuweit zurück — war alles herrenlos, was nicht einer christlichen Majestät Untertan war. Heute liegen die Dinge anders. Eine Zeit, die die Doktrin des Selbstbestimmungsrechtes des Volkes aufgestellt hat, kann nicht mehr, wie einst, jeden Landstücken besetzen, der ihr aus diesem oder jenem Grunde gefällt.

Aber in einem ganz anderen, früher gar nicht in Betracht gezogenen Sinne sind heute große Gebiete der Erde herrenlos. Man kann heute von einem guten Viertel Chinas mit Zug und Recht behaupten, daß es herrenlos ist im vollsten Sinne des Wortes. Was nicht unter der Herrschaft Nan-kings oder einiger rebellischer Generale steht, das ist in der Hand von undisciplinierter Räuberbanden, die man wohl kaum als rechtmäßige Herren des Landes ansprechen darf.

Wenn man die Karte Südamerikas betrachtet mit seinen schön eingeschränkten Grenzen, dann könnte man glauben, daß es wohl kaum ein klarer gegliedertes Land gäbe. In Wirklichkeit sind diese Grenzen durchaus fiktive geographische Linien, die im Innern vollkommen unerforschte Gebiete von der sechsfachen Größe Jugoslawiens umschließen. Die darin lebenden Stämme sind völlig unabhängig und verstehen es, ihre Unabhängigkeit mit vergifteten Pfeilen sehr gut zu verteidigen, soweit nicht die Natur selbst sie verteidigt.

Wie lange ist es her, daß A l b a n i e n sozusagen ein herrenloses Land war? Wie sehr hat man sich nicht darum bemüht, diesem Lande einen Herrn zu geben. Wie sehr war man bei der Mandatsverteilung inner halb des Völkerbundes nach dem Kriege bemüht, den Ländern, die scheinbar nur das nach letzten, einen Herrn zu geben?

Drei Länder zanken sich um den Südpol. Bald wird wohl auch um das eben entdeckte Neuland gekämpft werden. Alles um etwas Eis und Schnee?

Eine ergreifende Minute in der Ostsee

Ein ergreifendes Nachspiel eines Seedramas fand vor einigen Tagen in der Ostsee in der Nähe von Riga statt. An dieser Stelle ereignete sich vor einigen Wochen die Katastrophe, die den Untergang des finnischen Dampfers „Oberon“ verursachte. Unter den

ertrunkenen Passagieren des Dampfers befand sich eine junge Finnländerin, Dr. Alice Havren, die sich auf dem Wege nach England befand, um dort ihre Hochzeit mit dem englischen Schiffskapitän Jack Ketching zu feiern. Jetzt befand sich der Kapitän an Bord seines Dampfers „Spero“ auf der Reise zwischen Kopenhagen und Hull. Als der Dampfer sich frühmorgens der Unglücksstelle näherte, gab Kapitän Ketching den Befehl, die Maschinen zu stoppen. Alles Licht an Bord wurde ausgelöscht und die ganze Besatzung wurde an Deck zur Parade beordert. Kapitän Ketching trat an die Reeling mit einem Kranz aus Nelken, deren Zahl dem Alter seiner so tragisch ums Leben gekommenen Braut genau entsprach. Der Kapitän küßte den Kranz und warf ihn in die Meereswellen als letzten Gruß an seine tote Braut. Drei Minuten lag der Dampfer still. Dann wurde der Befehl zur Weiterfahrt gegeben.

2 Millionen Deportierte

Die große amerikanische Tageszeitung „New York Times“ bringt einen ausführlichen Bericht ihres Moskauer Sonderberichterstatters über die Zwangsdeportation in Rußland, die dort in verschiedenen Formen existiert.

Gewissen Personen ist z. B. der Aufenthalt in sechs Großstädten gesperrt. Diese Art von Ausweisung wird in Rußland allgemein „minus 6“ genannt. Eine zweite Ausweisungsform besteht darin, daß man den betreffenden Personen den Aufenthalt in einer bestimmten Gegend anordnet. Diese Personen dürfen unter keinen Umständen den Ort verlassen und sind verpflichtet, sich täglich bei der Polizei zu melden. Die dritte Verbannungsform hat eine große Ähnlichkeit mit den Konzentrationslagern für Zivilgefangene, die während des Krieges in allen kriegführenden Ländern bestanden haben. Jedes Lager bildet eine Zwangsarbeitsgemeinschaft. Die Insassen bekommen zwar eine Entlohnung für ihre Arbeit, die ungefähr ein Drittel des üblichen Lohnes ausmacht, werden aber zur Arbeit durch die harte Tatsache gezwungen, daß sie anderenfalls dem Hungertode ausgeliefert werden würden.

Der amerikanische Berichterstatter behauptet, daß etwa zwei Millionen Menschen, hauptsächlich Russen, d. h. vermögende Bauern, auf diese Weise deportiert, auf viele Konzentrationslager verteilt und zur Zwangsarbeit verurteilt wurden.

Der Schwindler.

„Warum gaben Sie dem Ueberfallen noch eine Ohrfeige, nachdem Sie ihm die Uhr kette abgerissen hatten?“ „Weil er keine Uhr an der Kette hatte, der Schwindler.“ (L. Bühne.)

Zeichen der Solidarität

Briands Worte anlässlich der Eröffnung der Landwirtschaftskonferenz der Europa-Union

Wie aus Paris berichtet wird, hielt Briand bei Eröffnung der Verhandlungen der Landwirtschaftskonferenz die Eröffnungsrede. Er führte u. a. aus: Die Tatsache, daß fast alle europäischen Regierungen, soweit sie Mitglieder des Völkerbundes sind, beim Studium eines Problems vertreten sind, das die Wirtschaft eines Teiles von Europa angeht, ist das beste Zeugnis für die allgemeine Solidarität, die heutzutage allen Mitgliedern der europäischen Gemeinschaft bewußt wird. Jetzt muß die Solidarität auf die Probe gestellt werden. Es handelt sich um die Lösung des ersten konkreten Problems des

Studienausschusses der Europa-Union. Die Ereignisse haben es gewollt, daß dieses erste Problem gerade das Gebiet betrifft, das eng mit den unmittelbaren Erfordernissen des Lebens der Nationen im Zusammenhang steht, nämlich mit der landwirtschaftlichen Produktion. Dieses Problem ist aber nur eine Seite des allgemeinen Problems, das die Kommission zu studieren haben wird, nämlich die Weltwirtschaftskrise, soweit sie die europäischen Länder betrifft. Die Gewähr für den Erfolg der Verhandlungen liegt in der Konsolidierung des Friedens in diesem Teile Europas, den man vor den politischen und

sozialen Rückwirkungen einer Wirtschaftskrise schützen müsse. Die Regierungen müssen jetzt eine wirkliche Geste der Solidarität machen und tatsächlich eine Aktion unternehmen, deren Bedeutung nicht nur nach ihrem unmittelbaren Ergebnis abzumessen ist, sondern nach dem sich auswirkenden Impuls, der sich daraus bei der Orientierung der Geister für den allgemeinen Fortschritt der europäischen Zusammenarbeit ergeben kann. In diesem Sinne wünsche Briand den Verhandlungen einen guten Erfolg.



Das schöne Pixavon-Haar

jetzt auch durch

Pixavon-Shampoo

Gibt Ihrem Haar neuen Glanz und lockige Fülle. — Pixavon-Shampoo ist vollkommen sodafrei.

Ein Päckchen reicht für 2 Waschungen und kostet nur

Dinar 3'50

Odol Kompanija a. d., Beograd

wird von der dortigen Zahl auf ca. 3000 geschätzt. Die raffiniertesten Tricks werden angewandt, um Kokain, Heroin, Morphinum und andere Gifte ins Land einzuschmuggeln. So z. B. wurden vor kurzem 450 Kilo Kokain in Klosettbeden eingeführt. Tausende von Konservendosen und Delbügeln werden mit Rauschgiftmitteln gefüllt. Da die Zollbeamten nicht alle Büchsen aufmachen können, werden die Gifte auf diese Weise ins Land gebracht. Die Schmugglerbanden werden von reichen Handelsleuten finanziert u. verfügen über solch große Geldmittel, daß sie die Möglichkeit haben, diplomatische Kuriers fremder Mächte zu bestechen, die in ihren versiegelten Koffern Rauschgifte unbehelligt durchführen. Ein Konsulatsbeamter bezeichnete vor kurzem in seiner Zolldeklaration eine Kiste mit Rauschgiften als diplomatische Aktentücke. Als der Betrug entdeckt wurde, nahm er sich das Leben. Das größte Zentrum für Rauschgiftmittel ist zurzeit Konstantinopel. Wegen der ungenügenden türkischen Kontrolle haben die Rauschgiftproduzenten freien Lauf. Allein im Laufe der letzten Wochen wurden 1300 Kilo Heroin in Marseille, 800 Kilo Kokain in Amsterdam und 300 Kilo Heroin in Bordeaux, alles türkischen Ursprungs, beschlagnahmt. Man kann sich wohl vorstellen, wie groß die Mengen waren, die durchgeschmuggelt werden konnten. Auch Syrien beteiligt sich eifrig an der Vergiftung des türkischen Volkes. 1930 wurden an den ägyptischen Grenzen 12.453 Kilo Haschisch syrischer Provenienz beschlagnahmt. Während der ägyptische Zellsache in den frühesten Zeiten als der gesündeste Bauer des Orients galt, findet man heute in allen ägyptischen Dörfern Opfer des Rauschgiftverbrauchs. Kokainisten und Morphinisten bestreiten das Hauptkontingent der Inassen der ägyptischen Irrenhäuser. Meistens sind es Jugendliche im Alter von 20 bis 25 Jahren, die den Rauschgiften verfallen sind. Von den 14 Millionen Einwohnern Ägyptens sind mindestens 500.000 Rauschgiftverbraucher.

Ein Richter, der sich selbst verurteilte...

In der Stadt Evanstone im Staate Illinois ereignete sich eine ganz ungewöhnliche Gerichtsverhandlung. Der Richter Harry Porter wurde angeklagt, die Vorschriften des Automobilverkehrs übertreten zu haben. Der Prozeß wurde vom Richter Harry Porter selbst verhandelt. Mit erhobener Stimme nannte der Richter seinen eigenen Namen als Angeklagten, verlas das Protokoll. Darauf vertauschte er den Richterstuhl mit der Anklagebank. Als Angeklagter bestätigte er die Anklage, die im Protokoll gegen ihn erhoben wurde und erkannte sich für schuldig. Darauf kehrte er auf seinen Richterstuhl zurück und verkündete das Urteil, das auf einen Dollar Strafe lautete. Der Richter begab sich zur Gerichtskasse, bezahlte den Dollar, verzeichnete im Gerichtsbuch: „Strafe bezahlt.“ Darauf kehrte er in seine Gerichts-

Der deutsche Fall Marek

Gräßliche Selbstverstümmelung eines Schlossers — Versicherungsbetrug

Coburg, 23. Feber.

Eine wahre Hauffe an Versicherungsbezugsprozessen wird jetzt aus allen Ecken des Reiches gemeldet. Wohl einer der entsetzlichsten ist der Fall des Mechanikers Alfred Schäd aus Waldbach bei Coburg. Es handelt sich in diesem Fall um eine Selbstverstümmelung zu Versicherungszwecken, die in ihrer Vorbereitung, in ihrer Durchführung so gräßlich ist, daß menschliche Vorstellungskraft nicht ausreicht, um sie als wirklich geschehen anzusehen.

Die Vorgeschichte

dieses Prozesses, der demnächst zur Durchführung gelangt, ist kurz folgende:

In der Nacht vom 30. zum 31. Dezember vorigen Jahres ereignete sich in Waldbach eine Bluttat, die bei den Einwohnern dieses Städtchens größtes Entsetzen auslöste. Der Mechaniker Alfred Schäd, das Opfer dieser Untat, war bei einem Handgemenge mit Einbrechern auf das Furchtbarste zugerichtet worden. Schäd erzählte, daß er gegen Mitternacht des kritischen Tages verdächtige Geräusche hörte. Er stand auf, um nachzusehen. Und tatsächlich stellte er fest, daß sämtliche Hühner und auch seine Ziege im Stallgebäude von Einbrechern abgeschlachtet worden waren. Plötzlich wurde er von hinten überfallen und furchtbar verprügelt. Er bekam mehrere Schläge auf Kopf und Schultern, setzte sich aber mutig zur Wehr. Aber bald unterlag er der Uebermacht; denn er hatte sich gegen drei oder vier Einbrecher gleichzeitig zu verteidigen. Im Verlaufe des Kampfes gelang es den Einbrechern, Schäds linken Arm in der Tür des Stalles festzuklemmen, und was nun folgte, ist wahrlich kaum auszudenken. Schäd erzählte, daß die Einbrecher mit einem Beil oder einem scharfen Bajonett — er konnte das Instrument nicht so genau wahrnehmen — sich plötzlich an seinem Arm zu schaffen machten, und er konnte sich nicht recht vorstellen, was die Einbrecher wollten. Nach kaum einigen Sekunden spürte er einen jähen Riß am Handgelenk. Die Hand des festgeschnittenen linken Armes war abgehaut. Schäd wurde dann geknebelt und im Stall liegen gelassen.

Die Schilderung des Mechanikers erweckte umso größeres Mitleid bei den Ortsbewohnern, als Schäd als ausgesprochener Pechvogel bekannt war. In den letzten Monaten wurde er von vielen Schicksalsschlägen heimgesucht. Trotzdem er als friedfertiger Mensch und Nachbar gegolten hat, mit niemandem verfeindet war, wurden ihm des öfteren die Hühner getötet, zündete man ihm seine Strohvorräte an, verbrannte ein erst angeschafftes Automobil, kurz Alfred Schäd wurde arg mitgespielt.

Die Bemühungen der Polizei, den oder die Täter endlich aufzuspüren, waren immer erfolglos. Aber als sich die Pechserie des Mechanikers bis zum tragischen Verlust seiner Hand steigerte, wurden Spezial-Kriminalisten gerufen, um dieses Rätsel endlich zu klären.

Die Nachforschungen waren diesmal glücklicherweise von Erfolg, aber was sie gezeitigt haben, stellte eine der größten Ueberwachungen in der Kriminalgeschichte der letzten Jahrzehnte dar.

Es stellte sich nämlich heraus, daß Schäd

kurz vor Beginn seiner Unglücksreihe bei zwei verschiedenen Versicherungsgesellschaften Unfallversicherungen abgeschlossen hatte, denen zufolge er im Fall des Verlustes einer Hand einen Betrag von 47.000 Mark ausbezahlt bekommen sollte.

Die Polizei faßte sofort Verdacht in der Richtung einer Selbstverstümmelung zu Versicherungszwecken, und die Untersuchung ergab so schwerbelastende Momente, daß Alfred Schäd nach vollzogener Operation im Landeskrankenhaus sofort festgenommen wurde.

In der Küche des „Pechvogels“ entdeckte die Polizei einen Hackloß und einen schweren Hammer mit menschlichen Blutspuren. Gingen erwießen sich die Blutspuren an der Stalltür, die Schäd als seine eigenen bezeichnete, bei der chemischen Untersuchung als Hühnerblut. Die Anklageschrift nimmt an, daß Schäd wegen seiner bebrängten finanziellen Lage sich zu dieser Untat entschlossen hat, und daß ihm dabei eine zweite Person — es kommt nur seine Frau oder sein Bruder in Betracht — geholfen habe.

Alfred Schäd leugnet beharrlich, eine Selbstverstümmelung begangen zu haben, und besteht auf der Auszahlung der Versicherungssumme.

Die Analogie dieses Falles mit dem des österreichischen Ingenieurs Marek ist eine so frappante, daß man annehmen muß, Marek habe dem Mechaniker als Vorbild gedient.

H. G.-D.

Synchjustiz an einem 6fachen Mörder

New York, 23. Feber. Der Zentralgerichtshof hat eine Kommission nach dem Orte Schafer in Nord-Dakota entsendet, die die Aufgabe haben wird, den Prozeß gegen 24 Männer einzuleiten, die des Synchmordes an einem gewissen Charles Bannan verdächtig sind. Bannan, ein erst 22 Jahre alter Mann, hatte gestanden, eine aus sechs Köpfen bestehende Familie, namens A. C. Hawen, ermordet zu haben. Er war ins Gefängnis nach Schafer gebracht worden, wo

er vom Sheriff und vom Hilfs-Sheriff bewacht wurde, da man bereits ahnte, daß die empörte Bevölkerung Selbstjustiz an dem Massenmörder nehmen wolle.

Um 1 Uhr nachts griffen tatsächlich etwa dreihundert Personen das Gefängnis, ein kleines Blockhaus, an. Sie wurden von einem Ueberlebenden der Familie Hawen angeführt. Nachdem die beiden Wächter an ihre Stühle gebunden worden waren, holten die Angreifer Bannan aus der Zelle und führten ihn an eine Brücke, wo er gehängt wurde. Der Vater des Mörders, der als wichtiger Zeuge wegen Fluchtgefahr im gleichen Gefängnis saß, wurde geschont. Der Ueberfall ging in größter Ruhe vor sich, so daß man bei der Zentralbehörde annimmt, daß der Sheriff und der Hilfs-Sheriff mit den Synchern im Einvernehmen waren.

Familiendrama

Ein 84jähriger Don Juan.

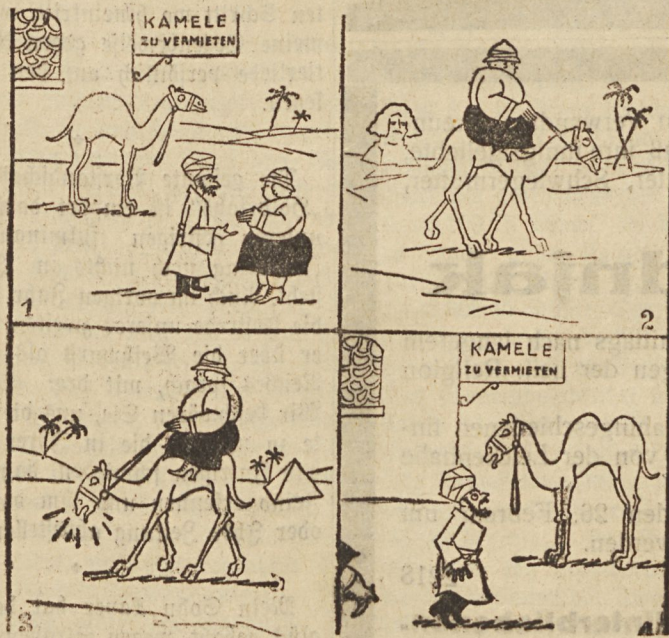
Aus Split wird gemeldet:

In dem Dorf Olovac spielte sich ein Familiendrama ab. Der 84jährige Bauer Knezević war als Don Juan bekannt. Er verfolgte seine Schwiegertöchter. Als er auch die Frau seines jüngsten Sohnes zu belästigen versuchte, ergriff diese eine Art und schlug ihm damit auf den Kopf. Knezević wurde die Schädeldecke zertrümmert, er blieb auf der Stelle tot.

Rauschgift — Ägyptens große Plage

Auf Veranlassung des Polizeichefs von Kairo wurde vom dortigen Büro zur Bekämpfung des Rauschgifthandels ein Bericht veröffentlicht, der geeignet ist, das größte Aufsehen zu erregen. Der Bericht enthielt ein schauerhaftes Bild der Rauschgiftgefahr, die die materielle und geistige Kraft des ägyptischen Volkes zu untergraben droht. Die Bekämpfung des Rauschgifthandels ist mit ungeheuren Schwierigkeiten verbunden. Die Riesenprofite, die man bei diesem Handel hat, bewirken, daß sogar die härtesten Zuchthausstrafen die Händler nicht abzuschrecken vermögen. Für ein Kilo Heroin werden oft 500.000 Dinar gezahlt, was im Verhältnis zum Einkaufspreis einen Verdienst von zirka 8000% ausmacht. Die Zahl der geheimen Rauschgiftändler in Ägypten

Humor des Auslandes



Wie aus einem Einhöckerkamel ein zweihöckeriges wurde.

Kammer zurück und ging zur nächsten Verhandlung über. — Wenn wahr, auch nur in Amerika möglich!

Favoritin des Kaisers

Unter den vielen altchinesischen Manuscripten, die der schwedische Afrikaforscher Sven Hedin von seiner letzten China-reise mitbrachte, befindet sich die Beschreibung der jungen Zang-Gi-Fe, die im 8. Jahrhundert als Sinnbild der chinesischen Frauenschönheit galt und zur Geliebten des Kaisers Ming wurde. Es war im Jahre 756 in Chang-An in der jetzigen Provinz Siang-Su.

Das Gerücht von der wunderbaren Schönheit der sechzehnjährigen Zang-Gi-Fe, die wie eine wunderbare Blume in dieser Stadt blühte, verbreitete sich über das ganze chinesische Land und drang in die Ohren des Kaisers Ming-Huang-Di. Auf Befehl des Kaisers wurde das Mädchen ins Palais geleitet. Der Kaiser war von ihrer außergewöhnlichen Schönheit so überwältigt, daß er sie in seinen Privatgemächern behielt. Sie wurde seine erste Favoritin. Der Kaiser vergaß seine Regierungspflichten, kümmerte sich nicht mehr um die Staatsgeschäfte und widmete sich vollständig seiner Geliebten, die er mit einer sagenhaften Pracht umgab.

Das fleißige und arbeitssame chinesische Volk konnte nie einen Herrscher dulden, der seine Pflicht vergaß. Eine Revolution brach aus. Der bedrohte Kaiser sah sich zur Flucht gezwungen. Den Verfolgern gelang es, den kaiserlichen Flüchtling mit seinem ganzen Gefolge gefangen zu nehmen. Die Aufständischen verlangten das Leben der Zang-Gi-Fe. Sie wurde ausgeliefert und geköpft. Auch alle ihre Angehörigen wurden vom rasenden Volk niedergemetzelt. Der Kaiser mußte zugunsten seines Sohnes abdanken und öffentlich seine Unwürdigkeit anerkennen.

Der gestürzte Kaiser konnte sein Leben lang das Bild nicht vergessen, das die schöne Zang-Gi-Fe ihm geschenkt hatte. Den Rest seiner Tage widmete er der Verherrlichung ihres Andenkens. Unzählige Legenden und Schilderungen der Schönheit Zang-Gi-Fe blieben seit dieser Zeit dem chinesischen Volke erhalten. Der klassische Dichter aus dem 8. Jahrhundert Du-Fu und sein genialer Zeitgenosse Li-Dei-Bo haben sie in begeisterten Strophen besungen. Im Auftrage des Kaisers haben viele Maler ihr Bild bewahrt.

Dame (Stubenmädchen aufnehmend): „Und warum haben Sie Ihren letzten Posten verlassen?“

Stubenmädchen: „Weil der Herr mich geküßt hat.“

Dame: „Aha, und das war Ihnen wahrscheinlich nicht recht? Braves Mädchen!“

Stubenmädchen: „Oh, mir wär's schon recht gewesen — aber der gnädigen Frau hat es nicht gepaßt!“ („Standard“).

SPORT

Abschluß der Winterspiele in Bohinj

Simunek (CSN.) gewinnt die jugoslawische Staatsmeisterschaft 1931 — Slonek (CSN.) siegt über 30 Kilometer — Josko Jansa an vierter und Herbert Juritsch an fünfter Stelle in der Gesamtklassifikation

Im weiteren Verlauf des gestrigen 30-Kilometer-Dauerlaufes konnte sich die Ueberlegenheit der Tschechoslowaken immer mehr bemerkbar machen, jedoch selbst Jansa, der sich im ersten Abschnitt recht gut hielt, weit zurückfiel. Die größte Ueberrauschung war der Einlauf des Tschechoslowaken Slonek, der die 30 Kilometer in der ausgezeichneten Zeit von 2 Stunden, 28 Minuten und 50 Sekunden zurücklegte. Die Ergebnisse waren somit:

1. Slonek (CSN.) 2:28:50; 2. Nemetz (CSN.) 2:30:10; 3. Fajstauer Jaroslav (CSN.) 2:35; 4. Simunek (CSN.) 2:37:26; 5. Jisera (CSN.) 2:38:04; 6. Fajstauer Josip (CSN.) 2:39:06; 7. Kadavy (CSN.) 2:41:15; 8. Josko Jansa (Slov.) 2:48:06; 9. Brvar (Slov.) 2:50:32; 10. Zingerli (Maribor) 3:01:06; 11. Gasperin (Slov.) 3:04:18; 12. Frank Stane (Slov.)

: Abfahrts-Skirennen „Zelenica“ — Sv. Ana. Der Sportklub Trzic führt am 1. März 1931 das 3. Skirennen auf der „Zelenica“ durch. Die Strecke ist circa 4 Kilometer lang, Höhenunterschied circa 600 Meter. Start um 13 Uhr bei der „Zelenica“-Hütte. Anmeldungen sind an das Sportgeschäft Rud. Stranitz, Trzic, bis spätestens den 27. Febr. zu richten. Renngebühr 10 Dinar. Nachträgliche Anmeldungen werden auf der „Zelenica“-Hütte bis 11 Uhr vorm. am Rennstage gegen Entrichtung der doppelten Renngebühr entgegengenommen. Startberechtigt sind sämtliche beim JZSS registrierten Mitglieder. Die ersten Sieger erhalten Ehrengeschenke von der Stadtgemeinde Trzic. Für den besten Fahrer des SK hat Baron Fried. Born in Sv. Ana einen Ehrenpreis gestiftet. Die Firma Ed. Glanzmann & And. Gassner in Trzic, hat einen „Zelenica-Wanderpokal“ und zwar für jenen Klub, welcher mit drei Läufern die beste Zeit erreicht, ausgeschrieben. Der Wanderpokal geht in den ständigen Besitz jenes Klubs über, welcher dreimal hintereinander oder fünfmal in Intervallen die beste Zeit erzielt.

: Beim Skispringen in Götting bei Graz, das vergangene Sonntag bei großem Interesse der Grazer Sportgemeinde abgehalten wurde, errang Ing. Novotny mit

3:04:48; 13. Juritsch (Maribor) 3:05:08; 14. Zemba (Gorje) 3:05:48; 15. Banovec (Slov.) 3:06:43; 16. Soštarič (Slov.) 3:11:04; 17. Zuccatto (Slov.) 3:13:56; 18. Oswald (Slov.) 3:16:06; 19. Černe Ivan (Gorje) 3:19:20; 21. Sporn Stane (Slov.) 3:28:22; 23. Černe Vinko (Gorje) 3:29:25; 24. Dimitrijevič (Bohinj) 3:55:18.

Sämtliche Konkurrenzen wurden nach Punkten gewertet. In der Gesamtqualifikation erzielte Simunek (CSN.) mit 2030,9 Punkten den ersten Platz, womit die jugoslawische Staatsmeisterschaft 1931 in seinen Besitz übergeht. An zweiter Stelle rangiert Fajstauer (CSN.) mit 1964,6, an dritter Kadavy (CSN.) mit 1844,8, an vierter Josko Jansa (Slov.) mit 1809,2 und an fünfter der Mariborer Herbert Juritsch (M. S. S.) mit 1260,2 Punkten.

Springen von 25, 26 und 26 Meter den ersten Platz. Den weitesten Sprung des Tages — 27 Meter — erzielte Ing. Grilinger.

: Thunberg wiederum Weltmeister. In den in Helsingfors stattgefundenen Weltmeisterschaften im Eischnellaufen blieb Weltmeister Thunberg abermals Sieger. Die wichtigsten Ergebnisse waren: 500 Meter: 1. Thunberg 44,4; 2. Eversen 45,7; 3. Balangrud 46,4. — 1500 Meter: 1. Thunberg 2:24,1; 2. Eversen 2:27,2; 3. Van der Scheer 2:29. — 5000 Meter: 1. Bloomquist 9:03,8; 2. Steenbed 9:01,6; 3. Carlsson 9:03,8. — 10.000 Meter: 1. Bloomquist 18:22,2; 2. Steenbed 18:25,2; 3. Carlsson 18:29,9. — Das Gesamtergebnis war: 1. Thunberg (Finnland), 2. Eversen (Schweden), 3. Balangrud (Norwegen).

Klubnachrichten

: SK. Rapid (Leichtathletik). Das Hallentraining für Leichtathleten in der Turnhalle wurde nunmehr beendet und wird mit dem Training auf dem Sportplatz nach Eintritt der schönen Witterung wieder begonnen werden.

Feuilleton

Der Zeitungsleser hat das Wort

In den „Münchener Neuesten Nachrichten“ wird eine heitere Blütenlese von Zuschriften aus Leserkreisen veröffentlicht, die wir nachstehend reproduzieren:

Wenn Sie nicht bald Ihr widerwärtiges Getue wegen der armen Dunderl einstellen, statt zu schreiben, daß man bei jedem zweiten Schritt wo hineintritt, werde ich Ihnen meine Gegenbeispiele gegen derartige Affentierische persönlich auf den Redaktionstisch legen.

Die gesamte Vorstandschaft des Vereines „Goldtrio“ ist empört darüber, daß über unseren gestrigen fulminant verlaufenen Jahrestag noch nichts in Ihrer Zeitung steht. Auch im vorigen Jahr haben Sie über die Festrede unseres zweiten Vorstandes, wo er über die Weiskunst als Baustein des Reiches sprach, mit drei Sätzen abgetan. Wir beschwören Sie, uns die finsternen Mächte zu nennen, die in Ihrer Redaktion unsere Feinde erkennen und ihm die Stirne bieten oder Ihre Zeitung abbestellen können.

Mein Sohn Xaver hat das schwere Unglück gehabt, wegen Straßenraubes 5 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust zu bekommen. Nach § 11 des Preßgesetzes bitte ich Sie herzlichst, in der Zeitung seinen Namen

nicht zu nennen, weil das seinem guten Ruf schaden könnte.

Sie haben natürlich über die Verhandlung gegen die Frau Hirnbichler kein Sternwortchen geschrieben, wo sie mich einen greislichen Schlamper geheißen und zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt worden ist, weil Ihnen die Ehre Ihrer anständigen Mitbürger weniger wert ist, als was Ihnen die Frau Hirnbichler hat dafür zahlen müssen, daß Sie nichts drucken.

Unter meinen Bekannten befinden sich allein fünf Rehe, die von Hunden zerissen worden sind. Dagegen muß die Zeitung einschreiten oder soll man sich das gefallen lassen.

Natürlich, über Sport und wenn sich zwei blutig bogen oder in China Fußball spielen, haben Sie seitenslang Platz. Aber die paar Zeilen, daß ich, was wirklich für meine Leser und viele Bekannte interessant ist, in aller Freizug den Tage der achtundzwanzigsten Ehe mit meiner Frau begangen habe, haben Sie nicht gebracht!

Obwohl mir nichts Menschliches fremd ist, wird die öffentliche Sicherheit durch den Falschschreiben gefährdet. Schreiben Sie doch, daß niemand hingeht. Mein Mann ist erst um 7 Uhr früh heimgekommen.

Krankheitserreger

die durch Mund- und Rachenhöhle in den Organismus eindringen können, werden durch Panflavin-Pastillen unschädlich gemacht.

Die falsche Mumie

Vor ein paar Jahren wurde in das American-Museum in Newyork eine ägyptische Mumie eingeliefert, von der erzählt wurde, daß sie eine unheilvolle Wirkung auf ihre Umgebung ausübe. Die Mumie stand in einem Saal der ägyptologischen Abteilung des Museums. Verschiedene haarsträubende Gerüchte kamen auf. Diejenigen unvorsichtigen Menschen, die die Mumie berührten, sollten von verschiedenen Unglücksfällen betroffen worden sein. Neugierige, die die Mumie allzulange betrachteten, wurden angeblich von schweren Krankheiten geplagt. Eine große amerikanische Zeitung kam auf den Gedanken, diesen sonderbaren Fall zu untersuchen und entsandte zu diesem Zweck einen ihrer tüchtigsten Reporter ins Museum. Dem Zeitungs-korrespondenten gelang es, eine ganz außergewöhnliche Geschichte zu entdecken, von der er ausführlich berichtete. Die ständig sich wiederholenden Gerüchte über den unglückbringenden Einfluß verletzten das Museumspersonal in solchen Zustand dauernder Erregung u. Angst, daß in einer Versammlung aller Museumsangestellten und Wächter beschlossen wurde, in den Streit zu treten, falls die Mumie nicht entfernt werden würde. Darauf ordnete die Museumsdirektion an, die Mumie in strengster Heimlichkeit in den Museumskeller zu tragen. Da die Direktion sich dem allgemeinen Gerede nicht aussetzen wollte, wurde ein eigenartiger Trick erfunden. Eine genaue Kopie des Originals wurde von einem geschickten Newyorker Künstler im Auftrage der Museumsverwaltung hergestellt und an Stelle der entfernten Mumie aufgestellt. Nun konnte das Publikum und das Museumspersonal in größter Ruhe und ohne jede Gefahr die Mumie betrachten. Mählich verstummten die Gerüchte und es wurde still um die Mumie. Die Fälschung wurde aber nach einiger Zeit von einem südamerikanischen Ägyptologen entdeckt. Er war rücksichtslos genug, zu erklären, daß das American-Museum in Newyork dem Publikum eine gefälschte Mumie zeigt. Die Museumsverwaltung geriet in größte Verlegenheit und sah sich gezwungen, den ehrwürdigen Professor in die Kellerräume zu führen, wo die echte Mumie lag. „Was nützt es“, fragte der Professor erstaunt, „daß die richtige Mumie versteckt liegt und von niemandem gesehen werden kann?“ Um kein Aufsehen zu erregen und einen Skandal zu vermeiden, entschloß sich die Direktion, die Mumie dem südamerikanischen Professor für geringes Entgelt abzutreten. Jetzt schwimmt sie in einer nagelneuen Kiste in der Richtung nach Buenos Air.

Für die uns anlässlich des schweren Schicksalsschlages zugekommenen zahlreichen Beweise warmer Anteilnahme sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse dankt tiefgerührt

2246

Familie Kos-Pollak.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche, gute Gattin, beziehungsweise Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, Frau

Theresia Brodnjak

Montag, den 23. Februar 1931 um 9 Uhr vormittags nach längerem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der heil. Religion im 68. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet Mittwoch, den 25. Februar um halb 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag, den 26. Februar um 7 Uhr in der St. Mag. alena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 24. Februar 1931.

2218

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Lokale Chronik

Dienstag, den 24. Februar

Heilanstalt der Kaufleute?

Aus der Generalversammlung der Krankenkasse der Kaufleute
Erfreulicher Aufschwung des Vereines

Die heutige Jahrestagung der Krankenkasse der selbständigen Kaufleute zeigte auf neue, von welcher Wichtigkeit die Gründung dieser Institution war. Die Zahl der Mitglieder ist im Laufe des vergangenen Jahres von 217 auf 326 Mitglieder angewachsen. Die Kasse verausgabte im vergangenen Jahre für Ärzte, Medikamente sowie für Unterkünfte in Krankenhäusern und Sanatorien insgesamt 86.000 Dinar, während das Vermögen der Kasse in den fünf Jahren seit der Gründung auf 126.635 Dinar angewachsen ist.

Einer sachlichen Kritik wurde die Erhöhung der Verpflegungskosten in den Krankenhäusern unterzogen, da dieselbe gerade zu einer Zeit durchgeführt wurde, in welcher ein allgemeines Sinken der Lebensmittelpreise zu verzeichnen war. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, bei den maßgebenden Faktoren dagegen Einspruch zu erheben.

Für den Fall der Einführung der obligatorischen

torischen Versicherung der Kaufleute und Gewerbetreibenden stellt sich die Hauptversammlung auf den Standpunkt, daß die Gründung dieser Krankenkasse den einzelnen Ständesorganisationen zu überlassen sei, da jede Zentralisierung nur mit größeren Auslagen verbunden sei.

Schließlich wurde noch beschlossen, eine eigene Heilanstalt für die Kaufmannschaft zu gründen, wenn das Reinvermögen die nötige Höhe erreicht haben wird. Es ist daher eines jeden Handelstreibenden Pflicht, dieser wichtigen Institution anzugehören.

Für das laufende Geschäftsjahr wurde nachstehender Vorstand gewählt: Obmann: Weigl; Obmannstellvertreter: Jančič; Ausschussmitglieder: Vicelj, Kvas, Kuhar, Sar, Kocbek, Lind, Ojet, Kopic; Stellvertreter: Jak, Lah und Horvat. Der Aufsichtsrat setzt sich aus den Herren Mačivnik, France und Greif zusammen.

m. Todesfälle. Montag starben der bekannte Kaufmann und Hausbesitzer Herr Alois Scher im Alter von 69 und Frau Theresia Brondjak im Alter von 68 Jahren. Friede ihrer Asche! Den beiden schwergetroffenen Familien unser innigstes Beileid!

m. Trauungen. Im Laufe der letzten Tage wurden in Maribor getraut: Franz Paulin mit Fräulein Marie Sef, Ludwig Pech mit Fräulein Marie Gradisnik, Johann Kolar mit Fräulein Hedwig Hohl, Franz Bojor mit Fräulein Marie Dvorsak, Alois Drastler mit Fräulein Marie Pražnik, Josef Scharfer mit Fräulein Marie Ambroz, Anton Dobnik mit Fräulein Marie Knöpfel und Jakob Ploj mit Fräulein Anna Dimant.

m. Das neue Exekutions- und Verpflegungsgesetz in slowenischer Sprache ist in der „Zislovna zadruha“ in Ljubljana erschienen. Preis des Buches brosch. Dinar 60.—, geb. Dinar 72.—, für Zusendung durch die Post Dinar 2.—. Dem Buche, das wir allen Fachleuten empfehlen, ist ein umfangreicher Sachregister angehängt. Bestellungen nimmt die „Zislovna zadruha“ in Ljubljana entgegen.

n. Das Amtsblatt für das Drautal veröffentlicht in seiner Nummer 12 u. a. das Gesetz über die Zivilprozedurordnung und in der Nummer 13 das Gesetz über die Volkszählung, das Gesetz über die Fachschulen für das Hilfspersonal in der sozialen Fürsorge und im Gesundheitswesen sowie das Gesetz über die Abänderungen und Ergänzungen des Gesetzes über den Orden der Jugoslawischen Krone.

m. Im Auto durch ganz Nordamerika führt uns Prof. Dr. R. i. e. d. e. r. aus Graz am Montag, den 2. März gelegentlich seines Vortrages im Rahmen der hiesigen Volksuniversität. Prof. Nieder führt uns zunächst zu den Puebloindianern, dann befrichtigen wir den landschaftlich äußerst interessanten Gran Canon, um sodann der Filmreife in Hollywood einen Besuch abzustatten. Hierauf geht die Reise durch die öden Wüsten Newadas und Utahs; wir besuchen ferner die Marmonenstadt am großen Salzsee, den weltberühmten Yellowstonepark und schließlich noch die Millionenstädte des westlichen Amerikas. Den überaus aufschlußreichen Vortrag werden unzählige Projektionsbilder begleiten. Kartenvorverkauf ab Freitag.

m. Der letzte Wetterumschlag hat auch heute die Magdalenenkirche wieder stark in Mitleidenschaft gezogen. Durch die ungeheuren Schneemassen, die sich im Laufe der letzten Tage vom Dach lösten, wurde das sowieso schon schadhafte Schieferdach neuerdings schwer beschädigt. Eine Reihe von Ziegeln wurde weggerissen, die die Sicherheit der Passanten ernsthaft bedrohten.

m. Der Zugang zur Schlachthalle läßt viel zu wünschen übrig. Bis zur großen Einfahrt in die städtischen Garagen, bis wohin die Autobusse die Straße benützen, wurde der Weg nach dem letzten starken

Schneefall allerdings gereinigt, doch das übrige Stück der Straße bis zur Schlachthalle bietet noch immer ein trostloses Bild. Wegen des verhältnismäßig starken täglichen Verkehrs zur Schlachthalle erscheint die Instandhaltung des Zuganges jedenfalls dringend geboten.

m. Die Ortsgruppe Maribor des Roten Kreuzes hält am Samstag, den 23. d. um 20 Uhr im Hotel „Drel“ ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Mitglieder und Gönner des Vereines sind geladen!

m. Wieder Steinlawinen u. Erdrutschungen am Schlapfenberg. Heute frühmorgens hat sich oberhalb des Weingartens des Kassiers der Stadt Sparkasse Herrn Rudolf Puš eine große Steinlawine losgerissen, die an den Kulturen einen erheblichen Schaden verursachte. Da wegen des überaus lockeren Terrains in den kommenden Tagen noch weitere Lawinen zu erwarten sind, herrscht in den Reihen der dortigen Weingartenbesitzer die unmittelbare Vor der ersten Haue stehen, die größte Besorgnis. Merkwürdigerweise sind diesmal an den bisher gefährlichsten Stellen ober der Straße gegen Sv. Peter die sonst fast ständigen Erdrutschungen ausgeblieben.

m. Reinen Autounfall hatte das Lastauto des Kaufmannes Herrn Franz S. u. d. e. r. aus Sv. Jakob, wie dieser Tage irrtümlicherweise berichtet wurde. Wegen des großen Schneefalles blieb der Wagen am steilen Berg „Slatenek“ lediglich stecken, konnte aber gleich wieder flottgemacht werden. Von einem Umkippen kann also keine Rede sein.

m. Unfall auf der Straße. Gestern stürzte in der Poljka cesta in Pobrežje der 53jährige Eisenbahner Ludwig M. a. j. h. e. n. i. c. so unglücklich, daß er eine Fraktur des linken Unterschenkels erlitt. Ueber Anordnung des Herrn Dr. D. r. a. j. c. h. welcher ihm die erste Hilfe leistete, wurde Majsterič mit dem Rettungsauto ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

m. Dankagung. Die 2. Mädchenbürgerschule spricht allen, die zum Gelingen der Tombola des Jugend-Rotkreuzes zu Gunsten der Schulküche und Bibliothek beigetragen haben, ihren innigsten Dank aus. Ganz besonderer Dank gebührt der Apotheke Albaneze, dem Glasgeschäft Bernhard, dem Uhrengeschäft Bures, der Cyrillus-Druckerei, der Bäckerei Sebolli, der Gartenindustrie Džamonja, der Textilfabrik Doktor i. dr., der Firma Photo-El, dem Warenhaus Feldin, der Teigwarenfabrik Franz, der Lederfabrik Freund, dem Weinhandler Gnilset, der Bäckerei Hartinger, der Buchhandlung Heinz, der Textilfabrik Futter, der Gärtnerei Jemec, der Drogerie Kanc, dem Uhrmachergeschäft Knefer, der Apotheke König, der Süßfrüchtenhandlung Kos, der Konditorei Koser, dem Leder- und Sattlergeschäft Dravos, dem Manufakturwarengeschäft Lah, dem Exporthaus Luna, der Apotheke Savost, der Fa. Pinter & Lenart, der Fa. Pušcher, dem Papiergeschäft Sar, der Bäckerei Scherbaum, der Stadtbuchhandlung (Minarik),

der Buchhandlung Weigl, der Selbwarenfabrik Wögerer, den Platorog-Werken sowie den Firmen Skaza, Strauß-Martini, Suppančič, Vicelj, Weiler und Trpin.

m. Mißglückter Einbruchversuch. Bald nach 2 Uhr früh bemerkte heute der diensthabende Wachmann in der Dorniska cesta zwei verdächtige Gestalten. Als sich der Wachmann nähern wollte, suchten sie eilends das Weite. Der Wachmann war nicht wenig überrascht, als er bald darauf ein Fenster des Gasthauses Colmit erbrochen vorfand. Die sofort verständigte Gastwirtin konnte aber zum Glück feststellen, daß im Gastzimmer, in dem übrigens das Silbergeschloß und ein wertvolles Grammophon aufbewahrt sind, nichts abhanden gekommen sei. Von den beiden nächtlichen Gesellen fehlt einstweilen jede Spur, doch nimmt man allgemein an, daß sie mit den Einbrüchen in der Vornacht in Studenci in Verbindung stehen.

m. Hochherzige Spende. Dem Schützenverein in Maribor ließ Herr Ing. Fr. T. a. v. e. r. aus Ljubljana die namhafte Spende von 1000 Dinar zukommen.

m. Spende. Für den armen Invaliden mit vier Kindern spendete „Ungeannt“ 20 Dinar. Herzlichsten Dank!

m. Wetterbericht vom 24. Febr. 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser — 10, Barometerstand 741, Temperatur + 4, Windrichtung NW., Bewölkung ganz, Niederschlag 0, Umgebung Nebel.

*** Gründung einer deutschen Parfümfabrik in Frankreich.** Die bekannte Parfümfabrik Dr. M. Mersheim in Frankfurt a. M. hat, wie uns mitgeteilt wird, im Verein mit einer französischen Fabrik für kosmetische Erzeugnisse die Aktiengesellschaft „Khasana“ in Paris gegründet.

*** Der Fischereiverein in Maribor** gibt seinen P. T. Mitgliedern bekannt, daß die Vormerkungen auf Forellenzarten für das Jahr 1931 beim Vereinskassier Herrn Ferdinand Greiner in Maribor, Gosposka ulica 2, bis 1. März l. J. entgegengenommen werden.

Aus Celje

c. Todesfälle. Im hiesigen Krankenhaus starb am Montag, den 23. d. M. früh im Alter von 68 Jahren Frau Emma G. r. e. g. o. r. i. n., Witwe des Oberlandesgerichtsrates i. R. und Rechtsanwaltes Herrn Gregorin in Celje. Friede ihrer Asche!

c. Ein russisches Theatergastspiel in Celje. Die Beograder Gruppe des Hudožestveniteatr wird am Sonntag, den 1. März abends im Stadttheater in Celje mit Gogols „Revisor“ gastieren. Das verbindliche Probereferieren der Karten findet bis Mittwoch, den 25. d. M. abends in der Buchhandlung Gorčičar & Leskovšek statt.

c. Sitzung des Umgebungsgemeinderates. Der Gemeinderat von Celje-Umgebung hielt am Samstag, den 21. d. M. von 20 bis 21.15 im Gemeindehause in Breg bei Celje eine ordentliche Sitzung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Herrn A. Mihelič ab. Der Rechnungsabluß der Umgebungsgemeinde für das Jahr 1930 sowie des Armenfonds wurden einstimmig genehmigt. Der Rechnungsabluß der Gemeinde umfaßt 2.503.376.40 Dinar Einnahmen und 2 Millionen 131.542.60 Dinar Ausgaben, der Überschuß beträgt 371.833.50 Dinar. Der Wert des Guthabens der Gemeinde beträgt 1.240.109.75 Dinar, die Passiva (verschiedene noch nicht liquidirte Rechnungen) 107.807.30 Dinar, das reine Guthaben 1.132.302.45 Dinar. Der Rechnungsabluß des Armenfonds weist 110.329.55 Dinar Einnahmen und ebensoviel Ausgaben auf. Das Gemeindeinventar wird auf 1.384.781 Dinar 34 Para geschätzt. Als Gemeindevorstand wurde Herr Dr. Drago Hodevar angestellt. Der Parzellierungsplan für Gaberje in Bezug auf die Straßenregulierung wurde in Gänge bestätigt. Der Gemeinderat sprach sich gegen den Lokalbedarf für zwei Gasthauskonzessionen der Umgebung aus. In den Heimatsverband wurden 15 Bittsteller aufgenommen, 2 diesbezügliche Gesuche wurden abschlägig beschieden, einem Bittsteller wurde die Aufnahme in den Heimatsverband

Aus Bluj

p. Die nächste ordentliche Sitzung des Gemeinderates findet Donnerstag abends im Rathsaussaale statt.

p. Das Begräbnis der Sonntag verstorbenen Oberoffizialswitwe Frau Anna Deutjhauser findet heute, Dienstag, um 16 Uhr statt. Friede ihrer Asche!

p. Gastspiel des Mariborers Theaters. Das nächste Gastspiel des Mariborers Theaters findet am Montag, den 2. März statt. Zur Aufführung gelangt das erschütternde Kriegsdrama „Karl und Anna“ des bekannten Dramatikers Leonhard Frank.

p. Im Stadtkino gelangt Mittwoch und Donnerstag die große Expedition Byrds zum Südpol zur Vorführung.

p. Landfeuer. Donnerstag früh ist in Starosinci bei Podlehnik beim dortigen Besitzer Josef Smigoc ein Feuer ausgebrochen, dem das mit Stroh gedeckte Wirtschaftsgebäude samt allen Futtervorräten zum Opfer fiel. Der Schaden stellt sich auf mehr als 25.000 Dinar.

p. Wochenbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr. Bis einschließlich Sonntag, den 1. März versieht die erste Rote des zweiten Zuges mit Brandmeister Ernst Dajch und Rottführer Jakob Kolaritsch die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Hans Dmulek, Rottführer Ludwig Kropf sowie Andreas Pfeifer und Anton Kuhar von der Mannschaft den Rettungsdienst innehaben.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperioire

Dienstag, 24. Febr., 20 Uhr: „Gardasfürstin“. Neueinstudierung. Ab. C.

Mittwoch, 25. Febr.: Geschlossen.

Donnerstag, 26. Febr., 20 Uhr: „Zigeunerliebe“. Ab. A. Kupone.

Freitag, 27. Febr.: Geschlossen.

Samstag, 28. Febr., 20 Uhr: „Verkaufte Braut“. Gastspiel Mario Simenc. Außer Abonnement.

Stadttheater in Bluj

Montag, 2. März, 20 Uhr: „Karl und Anna“ Gastspiel des Mariborers Theaters.

+ Die „Welsa“ gestorben. Aus Sydney kommt die Nachricht, daß dort die bekannte „australische Nachtigall“, die Sängerin M. e. l. b. a. im 74. Jahre gestorben ist. Ihre berühmten Rollen waren die Gilda in „Rigoletto“, die Titelpartie in „Traviata“, „Lafme“ und „Lucia von Lammermoor“.

Bücherschau

5. Zitherklänge (Band 1). 16 melodische Tonbilder, Salonstücke, Phantasien, Tänze und Lieder, mit Texten für die Zither, arrangiert von Josef Kellner (2 Bände erschienen) Mk. 1.50. Carl Rühle's Musikverlag in Leipzig.

6. Schritt für Schritt. Sehr leichte Klavierstücke von Paul Zilcher, op. 237. Inhalt: 1. Aller Anfang ist schwer. 2. Beim Spiel. 3. Die Wanduhr. 4. Am Bächlein. 5. Ein Tänzchen. 6. Frohsinn. 7. Der Schäfer. 8. Morgenliedchen. 9. Hoch zu Roß. 10. Frühling im Wald. 11. Im Boot. 12. Der Schlittschuhläufer. 13. Gavotte. 14. In der Mühle. 15. Ländler. Nr. 1—8 sind im Violinschlüssel, Nr. 9—15 mit Basschlüssel. Carl Rühle's Musikverlag in Leipzig. Preis Mk. 1.50. Diese sehr leichten Klavierstücke eines der hervorragendsten Klavagogen unserer Zeit sind äußerst melodisch und doch instruktiv in der Form, die den heutigen Lehrgrundsätzen entspricht.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Situation unserer Industrie

Sonntag fand in Beograd die Jahresversammlung der Zentrale der jugoslawischen Industrieverbände statt, die einen sehr interessanten Verlauf nahm. Besonders wichtig war die Aufzählung der jugoslawischen Industrie und ihre Situation in Anbetracht der Weltkriege und der jugoslawischen Krise.

Die Holzindustrie hat außerordentliche Preise erlitten, besonders infolge der Konkurrenz des russischen Holzes auf den internationalen Märkten.

Die Zuckerindustrie leidet darunter, daß sich die Qualität der Rüben infolge des andauernden Regens stark verschlechtert hat. Aus diesem Grunde hat auch die Zuckerproduktion einen quantitativen Rückschlag erlitten.

Die Situation in der Alkoholindustrie ist ebenfalls sehr ernst. Die Konkurrenz des Auslandes, besonders aber Rußlands ist sehr fühlbar und hat ihre Wirkung auf die Produktion, die als Absatzgebiet für die jugoslawische Alkoholindustrie in Betracht gekommen ist, sehr empfindlich ausgeübt.

In der Frage der Gewerbesteuer kam man zum Beschlusse, daß diese besonders die Industrie stark belastet und daß der Belastungseffekt in Zukunft weitaus größer sein wird als bisher.

Auch das neue Arbeiterversicherungsgezet bedeutet eine neuerliche Belastung der Industrie in der Höhe von 250 Millionen Din.

In der Debatte wegen des Sowjetdumpings wurde dessen außerordentliche Einwirkung auf die derzeitige Krise betont. Man konnte feststellen, daß russische Waren auch in Jugoslawien festen Fuß gefaßt haben. Diese Waren nehmen in ihren Preisen keine Rechnung von einem Nutzen und berücksichtigen nicht einmal die Produktionskosten. Der Industriellenverband hat die zuständigen Faktoren schon zeitgerecht auf die Erscheinung des Sowjetdumpings in Jugoslawien aufmerksam gemacht, der eine eminente Gefahr für unsere Wirtschaft bedeutet und in der Lage ist, einen guten Teil unserer Wirtschaft zugrunde zu richten. Es wurde

gebeten, russische Waren nicht nach Jugoslawien einführen zu lassen. Trotzdem ist es gelungen, sehr viel russische Ware nach Jugoslawien zu importieren.

Es bestehen Aussichten, daß schon in den nächsten Tagen eine Verordnung erscheint, die als Einfuhrverbot sowjetrussischer Waren nach Jugoslawien zu betrachten ist und dem weiteren Import russischer Waren einen Riegel vorschiebt.

Der Bericht des Zentralkomitees des jugoslawischen Industrieverbandes behandelt dann auch das fremde Kapital und die Begünstigungen fremder Unternehmungen, wobei auf den Handelsvertrag mit der Tschechoslowakei hingewiesen wird, der sich augenblicklich in Ausarbeitung befindet.

Durchführung der Getreidezollerhöhung

Wie der „Jutro“ aus Beograd meldet, soll die vor zwei Wochen erschienene Zollerhöhung für Getreide nur gegenüber jenen Staaten Geltung besitzen, mit welchen kein Abkommen bezüglich der Meistbegünstigungen getroffen ist. Auch der neue Mehlsoll von 15 Goldbunar soll nur für Sendungen aus jenen Staaten Geltung haben, mit welchen nicht handelsvertraglich ein Mehlsoll von 8 Goldbunar vereinbart wurde.

Holzmarkt

Der Holzmarkt in Slowenien weist keine bedeutenden Veränderungen auf. Es ist etwas Interesse für Schnittmaterial vorhanden, doch werden nur bestimmte Dimensionen gesucht, in erster Linie solche, die für Bauzwecke geeignet sind. Eisenbahnschwellen zeigen einiges Geschäft, hauptsächlich werden Buchenschweller erzeugt und verkauft. Das Brennholzgeschäft steht vollkommen. Beim Eichengeschäft wird eine leichte Verbesserung erwartet. Weichholz zeigt keine Veränderungen. Hauptsächlich werden heute Bret-

ter für Bauzwecke in 3. Qualität gesucht u. gehandelt.

× **Frachtdienst in Zidani most.** In der Eisenbahnstation Zidani most wurde zur Beschleunigung des Frachtenverkehrs der nächtliche Magazinsdienst eingeführt.

× **Jugoslawisch-ungarische Handelsverbindungen.** Der Generalsekretär der ungarischen Wirtschaftsverbände Dr. Sandor Tokalj-Dögö ist in Beograd eingetroffen, um über die Intensivierung des jugoslawisch-ungarischen Handels Rücksprache zu pflegen. In erster Linie handelt es sich um die Uebernahme von ungarischem Zuchtvieh.

× **Frachtbegünstigung für Holz.** Für die Beförderung von Hölzen inländischer Sägewerke wurde der Lokalausnahmetarif Nr. 5 bewilligt, der für 502 km Entfernung Gültigkeit hat.

× **Vienenzuchtgezet.** Im landwirtschaftlichen Ministerium wird der Entwurf für das neue Vienenzuchtgezet ausgearbeitet. Man hofft, daß das Gezet noch vor dem, noch in diesem Jahre in Beograd stattfindenden Vienenzuchtkongreß fertiggestellt wird.

× **Auslandsinteresse an Baumwollpflanzungen in Jugoslawien.** Agr. Beograd. Eine Schweizer Gesellschaft hat an den Baumwollpflanzungen in Südserbien, wo in gewissen Kreisen nur Baumwolle angebaut wird, das größte Interesse. Sie will um die Konzession zur Errichtung von Baumwollverarbeitungsfabriken ansuchen und will gleichzeitig auf eigenen Pflanzstätten die Baumwollzucht im Großen aufnehmen. In diesen Tagen haben in Skopje Fachleute dieser Interessentengruppe gewelt, die Terrainuntersuchungen vornahmen, die günstig ausgefallen sein sollen.

× **Konkurse und Zwangsausgleiche.** Der Verein der Industriellen und Großhändler in Ljubljana veröffentlicht für die Zeit vom 11. bis incl. 20. Feber 1931 folgende Statistik (die Nummer in den Klammern beziehen sich auf dieselbe Zeit des vergangenen Jahres): 1. Eröffnete Konkurse: im Draubanat 5 (1), im Savebanat 3 (5), im

Draubanat 2 (2), im Donaubanat 5 (4), im Moravabanat 1 (7), im Vardarbanat 1 (5), Beograd, Zemun, Pančevo 2 (3). — 2. Eröffnete Zwangsausgleiche außer Konkurs: im Draubanat 2, im Savebanat 1, im Vardarbanat 1, im Donaubanat 8. — 3. Abgefertigte Konkurse: im Draubanat 1 (1), im Savebanat 1 (3), im Küstenlandbanat 1 (0), im Draubanat 1 (0), im Donaubanat 4 (5), im Moravabanat 3 (2), im Vardarbanat 2 (2), Beograd, Zemun, Pančevo 3 (0). — 4. Abgefertigte Zwangsausgleiche außer Konkurs: im Draubanat 1, im Savebanat 2, im Küstenlandbanat 1, im Donaubanat 2, Beograd, Zemun, Pančevo 4.

× **Internationale Messen und Ausstellungen.** Der Redaktion liegt ein genaues Verzeichnis sämtlicher in diesem Jahre stattfindender internationaler Messen und Ausstellungen vor. Interessenten erhalten in der Redaktion kostenlose Information.

Kino

Burg-Tontino: Ab Sonntag der 100%ige deutsche Sprech- und Tonfilm „Alraune“.

Union-Tontino: Die 100%ige deutsche Ton- und Sprechfilmoperette „Der Hamepelmann“.

Apollo-Kino. Samstag und Sonntag: Harald Lloyd.

Radio

Mittwoch, 25. Feber.

Beograd 20.30 Uhr: Vokalkonzert Zarko Gvejić. — 21. Russische Stunde. — 21.30: Konzert. — Wien 19.30: Wiener Sieder. — 22.10: Abendkonzert. — 22.30: Opern- und Ballett. — 22.45: Kabarett. — 23.00: Das gestohlene Dokument. — 23.15: „Paris“. — 23.30: Tanzmusik. — 23.45: Konzert. — 24.00: Konzert. — 24.15: Konzert. — 24.30: Konzert. — 24.45: Konzert. — 25.00: Konzert. — 25.15: Konzert. — 25.30: Konzert. — 25.45: Konzert. — 26.00: Konzert. — 26.15: Konzert. — 26.30: Konzert. — 26.45: Konzert. — 27.00: Konzert. — 27.15: Konzert. — 27.30: Konzert. — 27.45: Konzert. — 28.00: Konzert. — 28.15: Konzert. — 28.30: Konzert. — 28.45: Konzert. — 29.00: Konzert. — 29.15: Konzert. — 29.30: Konzert. — 29.45: Konzert. — 30.00: Konzert. — 30.15: Konzert. — 30.30: Konzert. — 30.45: Konzert. — 31.00: Konzert. — 31.15: Konzert. — 31.30: Konzert. — 31.45: Konzert. — 32.00: Konzert. — 32.15: Konzert. — 32.30: Konzert. — 32.45: Konzert. — 33.00: Konzert. — 33.15: Konzert. — 33.30: Konzert. — 33.45: Konzert. — 34.00: Konzert. — 34.15: Konzert. — 34.30: Konzert. — 34.45: Konzert. — 35.00: Konzert. — 35.15: Konzert. — 35.30: Konzert. — 35.45: Konzert. — 36.00: Konzert. — 36.15: Konzert. — 36.30: Konzert. — 36.45: Konzert. — 37.00: Konzert. — 37.15: Konzert. — 37.30: Konzert. — 37.45: Konzert. — 38.00: Konzert. — 38.15: Konzert. — 38.30: Konzert. — 38.45: Konzert. — 39.00: Konzert. — 39.15: Konzert. — 39.30: Konzert. — 39.45: Konzert. — 40.00: Konzert. — 40.15: Konzert. — 40.30: Konzert. — 40.45: Konzert. — 41.00: Konzert. — 41.15: Konzert. — 41.30: Konzert. — 41.45: Konzert. — 42.00: Konzert. — 42.15: Konzert. — 42.30: Konzert. — 42.45: Konzert. — 43.00: Konzert. — 43.15: Konzert. — 43.30: Konzert. — 43.45: Konzert. — 44.00: Konzert. — 44.15: Konzert. — 44.30: Konzert. — 44.45: Konzert. — 45.00: Konzert. — 45.15: Konzert. — 45.30: Konzert. — 45.45: Konzert. — 46.00: Konzert. — 46.15: Konzert. — 46.30: Konzert. — 46.45: Konzert. — 47.00: Konzert. — 47.15: Konzert. — 47.30: Konzert. — 47.45: Konzert. — 48.00: Konzert. — 48.15: Konzert. — 48.30: Konzert. — 48.45: Konzert. — 49.00: Konzert. — 49.15: Konzert. — 49.30: Konzert. — 49.45: Konzert. — 50.00: Konzert. — 50.15: Konzert. — 50.30: Konzert. — 50.45: Konzert. — 51.00: Konzert. — 51.15: Konzert. — 51.30: Konzert. — 51.45: Konzert. — 52.00: Konzert. — 52.15: Konzert. — 52.30: Konzert. — 52.45: Konzert. — 53.00: Konzert. — 53.15: Konzert. — 53.30: Konzert. — 53.45: Konzert. — 54.00: Konzert. — 54.15: Konzert. — 54.30: Konzert. — 54.45: Konzert. — 55.00: Konzert. — 55.15: Konzert. — 55.30: Konzert. — 55.45: Konzert. — 56.00: Konzert. — 56.15: Konzert. — 56.30: Konzert. — 56.45: Konzert. — 57.00: Konzert. — 57.15: Konzert. — 57.30: Konzert. — 57.45: Konzert. — 58.00: Konzert. — 58.15: Konzert. — 58.30: Konzert. — 58.45: Konzert. — 59.00: Konzert. — 59.15: Konzert. — 59.30: Konzert. — 59.45: Konzert. — 60.00: Konzert. — 60.15: Konzert. — 60.30: Konzert. — 60.45: Konzert. — 61.00: Konzert. — 61.15: Konzert. — 61.30: Konzert. — 61.45: Konzert. — 62.00: Konzert. — 62.15: Konzert. — 62.30: Konzert. — 62.45: Konzert. — 63.00: Konzert. — 63.15: Konzert. — 63.30: Konzert. — 63.45: Konzert. — 64.00: Konzert. — 64.15: Konzert. — 64.30: Konzert. — 64.45: Konzert. — 65.00: Konzert. — 65.15: Konzert. — 65.30: Konzert. — 65.45: Konzert. — 66.00: Konzert. — 66.15: Konzert. — 66.30: Konzert. — 66.45: Konzert. — 67.00: Konzert. — 67.15: Konzert. — 67.30: Konzert. — 67.45: Konzert. — 68.00: Konzert. — 68.15: Konzert. — 68.30: Konzert. — 68.45: Konzert. — 69.00: Konzert. — 69.15: Konzert. — 69.30: Konzert. — 69.45: Konzert. — 70.00: Konzert. — 70.15: Konzert. — 70.30: Konzert. — 70.45: Konzert. — 71.00: Konzert. — 71.15: Konzert. — 71.30: Konzert. — 71.45: Konzert. — 72.00: Konzert. — 72.15: Konzert. — 72.30: Konzert. — 72.45: Konzert. — 73.00: Konzert. — 73.15: Konzert. — 73.30: Konzert. — 73.45: Konzert. — 74.00: Konzert. — 74.15: Konzert. — 74.30: Konzert. — 74.45: Konzert. — 75.00: Konzert. — 75.15: Konzert. — 75.30: Konzert. — 75.45: Konzert. — 76.00: Konzert. — 76.15: Konzert. — 76.30: Konzert. — 76.45: Konzert. — 77.00: Konzert. — 77.15: Konzert. — 77.30: Konzert. — 77.45: Konzert. — 78.00: Konzert. — 78.15: Konzert. — 78.30: Konzert. — 78.45: Konzert. — 79.00: Konzert. — 79.15: Konzert. — 79.30: Konzert. — 79.45: Konzert. — 80.00: Konzert. — 80.15: Konzert. — 80.30: Konzert. — 80.45: Konzert. — 81.00: Konzert. — 81.15: Konzert. — 81.30: Konzert. — 81.45: Konzert. — 82.00: Konzert. — 82.15: Konzert. — 82.30: Konzert. — 82.45: Konzert. — 83.00: Konzert. — 83.15: Konzert. — 83.30: Konzert. — 83.45: Konzert. — 84.00: Konzert. — 84.15: Konzert. — 84.30: Konzert. — 84.45: Konzert. — 85.00: Konzert. — 85.15: Konzert. — 85.30: Konzert. — 85.45: Konzert. — 86.00: Konzert. — 86.15: Konzert. — 86.30: Konzert. — 86.45: Konzert. — 87.00: Konzert. — 87.15: Konzert. — 87.30: Konzert. — 87.45: Konzert. — 88.00: Konzert. — 88.15: Konzert. — 88.30: Konzert. — 88.45: Konzert. — 89.00: Konzert. — 89.15: Konzert. — 89.30: Konzert. — 89.45: Konzert. — 90.00: Konzert. — 90.15: Konzert. — 90.30: Konzert. — 90.45: Konzert. — 91.00: Konzert. — 91.15: Konzert. — 91.30: Konzert. — 91.45: Konzert. — 92.00: Konzert. — 92.15: Konzert. — 92.30: Konzert. — 92.45: Konzert. — 93.00: Konzert. — 93.15: Konzert. — 93.30: Konzert. — 93.45: Konzert. — 94.00: Konzert. — 94.15: Konzert. — 94.30: Konzert. — 94.45: Konzert. — 95.00: Konzert. — 95.15: Konzert. — 95.30: Konzert. — 95.45: Konzert. — 96.00: Konzert. — 96.15: Konzert. — 96.30: Konzert. — 96.45: Konzert. — 97.00: Konzert. — 97.15: Konzert. — 97.30: Konzert. — 97.45: Konzert. — 98.00: Konzert. — 98.15: Konzert. — 98.30: Konzert. — 98.45: Konzert. — 99.00: Konzert. — 99.15: Konzert. — 99.30: Konzert. — 99.45: Konzert. — 100.00: Konzert. — 100.15: Konzert. — 100.30: Konzert. — 100.45: Konzert. — 101.00: Konzert. — 101.15: Konzert. — 101.30: Konzert. — 101.45: Konzert. — 102.00: Konzert. — 102.15: Konzert. — 102.30: Konzert. — 102.45: Konzert. — 103.00: Konzert. — 103.15: Konzert. — 103.30: Konzert. — 103.45: Konzert. — 104.00: Konzert. — 104.15: Konzert. — 104.30: Konzert. — 104.45: Konzert. — 105.00: Konzert. — 105.15: Konzert. — 105.30: Konzert. — 105.45: Konzert. — 106.00: Konzert. — 106.15: Konzert. — 106.30: Konzert. — 106.45: Konzert. — 107.00: Konzert. — 107.15: Konzert. — 107.30: Konzert. — 107.45: Konzert. — 108.00: Konzert. — 108.15: Konzert. — 108.30: Konzert. — 108.45: Konzert. — 109.00: Konzert. — 109.15: Konzert. — 109.30: Konzert. — 109.45: Konzert. — 110.00: Konzert. — 110.15: Konzert. — 110.30: Konzert. — 110.45: Konzert. — 111.00: Konzert. — 111.15: Konzert. — 111.30: Konzert. — 111.45: Konzert. — 112.00: Konzert. — 112.15: Konzert. — 112.30: Konzert. — 112.45: Konzert. — 113.00: Konzert. — 113.15: Konzert. — 113.30: Konzert. — 113.45: Konzert. — 114.00: Konzert. — 114.15: Konzert. — 114.30: Konzert. — 114.45: Konzert. — 115.00: Konzert. — 115.15: Konzert. — 115.30: Konzert. — 115.45: Konzert. — 116.00: Konzert. — 116.15: Konzert. — 116.30: Konzert. — 116.45: Konzert. — 117.00: Konzert. — 117.15: Konzert. — 117.30: Konzert. — 117.45: Konzert. — 118.00: Konzert. — 118.15: Konzert. — 118.30: Konzert. — 118.45: Konzert. — 119.00: Konzert. — 119.15: Konzert. — 119.30: Konzert. — 119.45: Konzert. — 120.00: Konzert. — 120.15: Konzert. — 120.30: Konzert. — 120.45: Konzert. — 121.00: Konzert. — 121.15: Konzert. — 121.30: Konzert. — 121.45: Konzert. — 122.00: Konzert. — 122.15: Konzert. — 122.30: Konzert. — 122.45: Konzert. — 123.00: Konzert. — 123.15: Konzert. — 123.30: Konzert. — 123.45: Konzert. — 124.00: Konzert. — 124.15: Konzert. — 124.30: Konzert. — 124.45: Konzert. — 125.00: Konzert. — 125.15: Konzert. — 125.30: Konzert. — 125.45: Konzert. — 126.00: Konzert. — 126.15: Konzert. — 126.30: Konzert. — 126.45: Konzert. — 127.00: Konzert. — 127.15: Konzert. — 127.30: Konzert. — 127.45: Konzert. — 128.00: Konzert. — 128.15: Konzert. — 128.30: Konzert. — 128.45: Konzert. — 129.00: Konzert. — 129.15: Konzert. — 129.30: Konzert. — 129.45: Konzert. — 130.00: Konzert. — 130.15: Konzert. — 130.30: Konzert. — 130.45: Konzert. — 131.00: Konzert. — 131.15: Konzert. — 131.30: Konzert. — 131.45: Konzert. — 132.00: Konzert. — 132.15: Konzert. — 132.30: Konzert. — 132.45: Konzert. — 133.00: Konzert. — 133.15: Konzert. — 133.30: Konzert. — 133.45: Konzert. — 134.00: Konzert. — 134.15: Konzert. — 134.30: Konzert. — 134.45: Konzert. — 135.00: Konzert. — 135.15: Konzert. — 135.30: Konzert. — 135.45: Konzert. — 136.00: Konzert. — 136.15: Konzert. — 136.30: Konzert. — 136.45: Konzert. — 137.00: Konzert. — 137.15: Konzert. — 137.30: Konzert. — 137.45: Konzert. — 138.00: Konzert. — 138.15: Konzert. — 138.30: Konzert. — 138.45: Konzert. — 139.00: Konzert. — 139.15: Konzert. — 139.30: Konzert. — 139.45: Konzert. — 140.00: Konzert. — 140.15: Konzert. — 140.30: Konzert. — 140.45: Konzert. — 141.00: Konzert. — 141.15: Konzert. — 141.30: Konzert. — 141.45: Konzert. — 142.00: Konzert. — 142.15: Konzert. — 142.30: Konzert. — 142.45: Konzert. — 143.00: Konzert. — 143.15: Konzert. — 143.30: Konzert. — 143.45: Konzert. — 144.00: Konzert. — 144.15: Konzert. — 144.30: Konzert. — 144.45: Konzert. — 145.00: Konzert. — 145.15: Konzert. — 145.30: Konzert. — 145.45: Konzert. — 146.00: Konzert. — 146.15: Konzert. — 146.30: Konzert. — 146.45: Konzert. — 147.00: Konzert. — 147.15: Konzert. — 147.30: Konzert. — 147.45: Konzert. — 148.00: Konzert. — 148.15: Konzert. — 148.30: Konzert. — 148.45: Konzert. — 149.00: Konzert. — 149.15: Konzert. — 149.30: Konzert. — 149.45: Konzert. — 150.00: Konzert. — 150.15: Konzert. — 150.30: Konzert. — 150.45: Konzert. — 151.00: Konzert. — 151.15: Konzert. — 151.30: Konzert. — 151.45: Konzert. — 152.00: Konzert. — 152.15: Konzert. — 152.30: Konzert. — 152.45: Konzert. — 153.00: Konzert. — 153.15: Konzert. — 153.30: Konzert. — 153.45: Konzert. — 154.00: Konzert. — 154.15: Konzert. — 154.30: Konzert. — 154.45: Konzert. — 155.00: Konzert. — 155.15: Konzert. — 155.30: Konzert. — 155.45: Konzert. — 156.00: Konzert. — 156.15: Konzert. — 156.30: Konzert. — 156.45: Konzert. — 157.00: Konzert. — 157.15: Konzert. — 157.30: Konzert. — 157.45: Konzert. — 158.00: Konzert. — 158.15: Konzert. — 158.30: Konzert. — 158.45: Konzert. — 159.00: Konzert. — 159.15: Konzert. — 159.30: Konzert. — 159.45: Konzert. — 160.00: Konzert. — 160.15: Konzert. — 160.30: Konzert. — 160.45: Konzert. — 161.00: Konzert. — 161.15: Konzert. — 161.30: Konzert. — 161.45: Konzert. — 162.00: Konzert. — 162.15: Konzert. — 162.30: Konzert. — 162.45: Konzert. — 163.00: Konzert. — 163.15: Konzert. — 163.30: Konzert. — 163.45: Konzert. — 164.00: Konzert. — 164.15: Konzert. — 164.30: Konzert. — 164.45: Konzert. — 165.00: Konzert. — 165.15: Konzert. — 165.30: Konzert. — 165.45: Konzert. — 166.00: Konzert. — 166.15: Konzert. — 166.30: Konzert. — 166.45: Konzert. — 167.00: Konzert. — 167.15: Konzert. — 167.30: Konzert. — 167.45: Konzert. — 168.00: Konzert. — 168.15: Konzert. — 168.30: Konzert. — 168.45: Konzert. — 169.00: Konzert. — 169.15: Konzert. — 169.30: Konzert. — 169.45: Konzert. — 170.00: Konzert. — 170.15: Konzert. — 170.30: Konzert. — 170.45: Konzert. — 171.00: Konzert. — 171.15: Konzert. — 171.30: Konzert. — 171.45: Konzert. — 172.00: Konzert. — 172.15: Konzert. — 172.30: Konzert. — 172.45: Konzert. — 173.00: Konzert. — 173.15: Konzert. — 173.30: Konzert. — 173.45: Konzert. — 174.00: Konzert. — 174.15: Konzert. — 174.30: Konzert. — 174.45: Konzert. — 175.00: Konzert. — 175.15: Konzert. — 175.30: Konzert. — 175.45: Konzert. — 176.00: Konzert. — 176.15: Konzert. — 176.30: Konzert. — 176.45: Konzert. — 177.00: Konzert. — 177.15: Konzert. — 177.30: Konzert. — 177.45: Konzert. — 178.00: Konzert. — 178.15: Konzert. — 178.30: Konzert. — 178.45: Konzert. — 179.00: Konzert. — 179.15: Konzert. — 179.30: Konzert. — 179.45: Konzert. — 180.00: Konzert. — 180.15: Konzert. — 180.30: Konzert. — 180.45: Konzert. — 181.00: Konzert. — 181.15: Konzert. — 181.30: Konzert. — 181.45: Konzert. — 182.00: Konzert. — 182.15: Konzert. — 182.30: Konzert. — 182.45: Konzert. — 183.00: Konzert. — 183.15: Konzert. — 183.30: Konzert. — 183.45: Konzert. — 184.00: Konzert. — 184.15: Konzert. — 184.30: Konzert. — 184.45: Konzert. — 185.00: Konzert. — 185.15: Konzert. — 185.30: Konzert. — 185.45: Konzert. — 186.00: Konzert. — 186.15: Konzert. — 186.30: Konzert. — 186.45: Konzert. — 187.00: Konzert. — 187.15: Konzert. — 187.30: Konzert. — 187.45: Konzert. — 188.00: Konzert. — 188.15: Konzert. — 188.30: Konzert. — 188.45: Konzert. — 189.00: Konzert. — 189.15: Konzert. — 189.30: Konzert. — 189.45: Konzert. — 190.00: Konzert. — 190.15: Konzert. — 190.30: Konzert. — 190.45: Konzert. — 191.00: Konzert. — 191.15: Konzert. — 191.30: Konzert. — 191.45: Konzert. — 192.00: Konzert. — 192.15: Konzert. — 192.30: Konzert. — 192.45: Konzert. — 193.00: Konzert. — 193.15: Konzert. — 193.30: Konzert. — 193.45: Konzert. — 194.00: Konzert. — 194.15: Konzert. — 194.30: Konzert. — 194.45: Konzert. — 195.00: Konzert. — 195.15: Konzert. — 195.30: Konzert. — 195.45: Konzert. — 196.00: Konzert. — 196.15: Konzert. — 196.30: Konzert. — 196.45: Konzert. — 197.00: Konzert. — 197.15: Konzert. — 197.30: Konzert. — 197.45: Konzert. — 198.00: Konzert. — 198.15: Konzert. — 198.30: Konzert. — 198.45: Konzert. — 199.00: Konzert. — 199.15: Konzert. — 199.30: Konzert. — 199.45: Konzert. — 200.00: Konzert. — 200.15: Konzert. — 200.30: Konzert. — 200.45: Konzert. — 201.00: Konzert. — 201.15: Konzert. — 201.30: Konzert. — 201.45: Konzert. — 202.00: Konzert. — 202.15: Konzert. — 202.30: Konzert. — 202.45: Konzert. — 203.00: Konzert. — 203.15: Konzert. — 203.30: Konzert. — 203.45: Konzert. — 204.00: Konzert. — 204.15: Konzert. — 204.30: Konzert. — 204.45: Konzert. — 205.00: Konzert. — 205.15: Konzert. — 205.30: Konzert. — 205.45: Konzert. — 206.00: Konzert. — 206.15: Konzert. — 206.30: Konzert. — 206.45: Konzert. — 207.00: Konzert. — 207.15: Konzert. — 207.30: Konzert. — 207.45: Konzert. — 208.00: Konzert. — 208.15: Konzert. — 208.30: Konzert. — 208.45: Konzert. — 209.00: Konzert. — 209.15: Konzert. — 209.30: Konzert. — 209.45: Konzert. — 210.00: Konzert. — 210.15: Konzert. — 210.30: Konzert. — 210.45: Konzert. — 211.00: Konzert. — 211.15: Konzert. — 211.30: Konzert. — 211.45: Konzert. — 212.00: Konzert. — 212.15: Konzert. — 212.30: Konzert. — 212.45: Konzert. — 213.00: Konzert. — 213.15: Konzert. — 213.30: Konzert. — 213.45: Konzert. — 214.00: Konzert. — 214.15: Konzert. — 214.30: Konzert. — 214.45: Konzert. — 215.00: Konzert. — 215.15: Konzert. — 215.30: Konzert. — 215.45: Konzert. — 216.00: Konzert. — 216.15: Konzert. — 216.30: Konzert. — 216.45: Konzert. — 217.00: Konzert. — 217.15: Konzert. — 217.30: Konzert. — 217.45: Konzert. — 218.00: Konzert. — 218.15: Konzert. — 218.30: Konzert. — 218.45: Konzert. — 219.00: Konzert. — 219.15: Konzert. — 219.30: Konzert. — 219.45: Konzert. — 220.00: Konzert. — 220.15: Konzert. — 220.30: Konzert. — 220.45: Konzert. — 221.00: Konzert. — 221.15: Konzert. — 221.30: Konzert. — 221.45: Konzert. — 222.00: Konzert. — 222.15: Konzert. — 222.30: Konzert. — 222.45: Konzert. — 223.00: Konzert. — 223.15: Konzert. — 223.30: Konzert. — 223.45: Konzert. — 224.00: Konzert. — 224.15: Konzert. — 224.30: Konzert. — 224.45: Konzert. — 225.00: Konzert. — 225.15: Konzert. — 225.30: Konzert. — 225.45: Konzert. — 226.00: Konzert. — 226.15: Konzert. — 226.30: Konzert. — 226.45: Konzert. — 227.00: Konzert. — 227.15: Konzert. — 227.30: Konzert. — 227.45: Konzert. — 228.00: Konzert. — 228.15: Konzert. — 228.30: Konzert. — 228.45: Konzert. — 229.00: Konzert. — 229.15: Konzert. — 229.30: Konzert. — 229.45: Konzert. — 230.00: Konzert. — 230.15: Konzert. — 230.30: Konzert. — 230.45: Konzert. — 231.00: Konzert. — 231.15: Konzert. — 231.30: Konzert. — 231.45: Konzert. — 232.00: Konzert. — 232.15: Konzert. — 232.30: Konzert. — 232.45: Konzert. — 233.00: Konzert. — 233.15: Konzert. — 233.30: Konzert. — 233.45: Konzert. — 234.00: Konzert. — 234.15: Konzert. — 234.30: Konzert. — 234.45: Konzert. — 235.00: Konzert. — 235.15: Konzert. — 235.30: Konzert. — 235.45: Konzert. — 236.00: Konzert. — 236.15: Konzert. — 236.30: Konzert. — 236.45: Konzert. — 237.00: Konzert. — 237.15: Konzert. — 237.30: Konzert. — 237.45: Konzert. — 238.00: Konzert. — 238.15: Konzert. — 238.30: Konzert. — 238.45: Konzert. — 239.00: Konzert. — 239.15: Konzert. — 239.30: Konzert. — 239.45: Konzert. — 240.00: Konzert. — 240.15: Konzert. — 240.30: Konzert. — 240.45: Konzert. — 241.00: Konzert. — 241.15: Konzert. — 241.30: Konzert. — 241.45: Konzert. — 2

Die schöne Wohnung

Neuzeitliche Kleinmöbel

Wenn wir auch heutzutage immer mehr be-
strebt sein, mit der Aufstellung von Möbeln
sparsam umzugehen, da Geld und Raum knapp
und kostbar sind, brauchen wir doch außer den
Grundmöbeln, wie Büfett und Schrank, Tisch,
Betten und Stühle, einige kleine Ergänzungs-
stücke, die unseren mannigfachen Bedürfnissen
dienen, und die eine Wohnung erst vollständig
machen. Wie verschieden die Bedürfnisse und
Wünsche der Menschen sind, beweist die Tat-
sache, daß keine Wohnung der anderen gleicht,
sondern jede ihr ganz persönliches Gesicht hat.

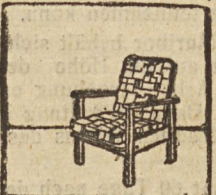
Es ist nicht nötig und auch gar nicht ratsam,
die kleinen Stücke alle in den ersten Möbelein-
kauf einzubeziehen. Wir wollen erst einmal
unsere eigenen Bedürfnisse genau kennen ler-
nen; manches was uns als Mitgift von den
Eltern mitgegeben wurde, erweist sich später als
überflüssig. Nach und nach ergänzen wir un-
sere Einrichtung durch diesen oder jenen Ge-
genstand oder lassen ihn uns zum Geschenk
machen.

Ein sehr wichtiges Möbel zum Beispiel ist
ein kleiner Schreibtisch. In den meisten Fällen
wird der Schreibtisch zu Hause viel öfter von
der Frau, die ihre Haushalts-Abrechnungen er-
ledigen und Quittungen, Rechnungen und No-



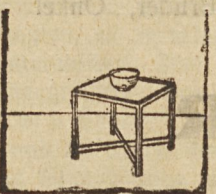
tizen aufbewahren muß, als vom Manne be-
nutzt. Darum hat sich der kleine Schreibtisch
wieder eingebürgert, der mit seinen vielen klei-
nen Fächern gerade für die Frau sehr geeignet
ist. Die Schreibplatte kann ohne Vorbereitung
oder lange Aufräumarbeiten hochgeklappt
werden und schließt alle dahinter befindlichen
Gegenstände, Briefe, Geld usw. sicher ab.

Viel wichtiger für den Mann ist dagegen ein
begehrter, niedriger Sessel. Wenn die Män-
ner abends heimkommen, wollen sie lesen und
sich ausruhen. Ausruhen in einem wirklichen
Ruhestuhl, mit Armlehnen, weichen Polstern



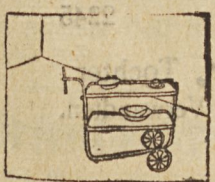
und möglichst verstellbarer Rückenlehne, so daß
aus dem Lesestuhl auch mal ein Liegestuhl ge-
macht werden kann. Die Polster können ent-
weder fest verarbeitet sein oder aus lose auf-
liegenden Kissen bestehen. Letztere haben den
Vorzug, sich sehr gut reinigen zu lassen.

In Verbindung mit dem Sessel zu nennen
ist ein kleiner Tisch, der, ein richtiges Padesel-
schen, Bücher und Zeitungen oder Zigarren und
Aschbecher zu tragen hat. Es mag als ein Zei-
chen unserer Zeit bewertet werden, daß kleine



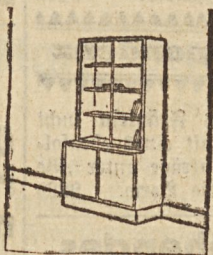
viereckige oder runde Tische so sehr beliebt sind.
Man ist heutzutage allem Förmlichen abhold
und wählt darum beim Lesen oder Plaudern
lieber einen Platz an einem kleinen niedrigen
Tischchen.

Viele Frauen haben eine Vorliebe für Tee-
trinken. Schnüßliche Wünsche gehen immer
wieder in der einen Richtung: man möchte es
bei Besuch so recht gemütlich machen können,
nicht erst zum großen Tisch gehen müssen, son-
dern ungezwungen in einer Ecke sitzen bleiben
und ein Teemagen würde alles, Gebäck, Ge-



tränk und Geschirr herbeischaffen. Der Gedan-
ke an den Teemagen ist so verlockend, daß er
verwirklicht wird, und nun blinkt und blitzt er
im Zimmer, ist aber auch wirklich wunder-
hübsch, veredelt, mit einer handlichen Schwent-
stange, so daß er mit Leichtigkeit zu „steuern“
ist.

Die Aufbewahrung von Büchern macht
Schwierigkeiten. Früher gab es Bücherchränke,
groß und feierlich wie Altäre, aber wenn man
sie öffnete, war oft nur recht wenig drin. Heu-
te schneiden wir uns von solch einem Kasten
einen schmalen Streifen ab, der genügt fürs



erste, und wenn sich unsere Bücherschätze ver-
mehrt haben, bauen wir an, stellen genau das
gleiche Regal daneben, und später dann viel-
leicht sogar ein drittes. Dann ist es ein feiner
großer Schrank geworden, der mit seinem In-
halt so stattlich angewachsen ist.

Wer es versteht, sich seine Möbel wirklich
dienstbar zu machen, wird einen Anrichtetisch
tätig gebrauchen können. Wenn wir den Mit-
tagstisch gedeckt haben, stellen wir schon jetzt
alles zum Nachtschlaf nötige auf dem Anrichte-
tisch bereit, eine Schale mit Früchten, Obstteller



und -messer, ein Erfrischungsgetränk, das viel-
leicht während der Mahlzeit gewünscht wird,
eine Schale mit Gebäck. Die Hausfrau kann
während der ganzen Mahlzeit im Zimmer blei-
ben. Und außerdem ist er, so fertig angerich-
tet, ein hübsches Bild in unserem Zimmer, ein
natürliches Stilleben.

Wo aber Blumen leuchten, da wird das
Heim erst zu einer Stätte des Glücks. Sie drän-
gen zum Licht und zur Sonne, darum rücken
wir die Blumenständer recht dicht ans Fen-

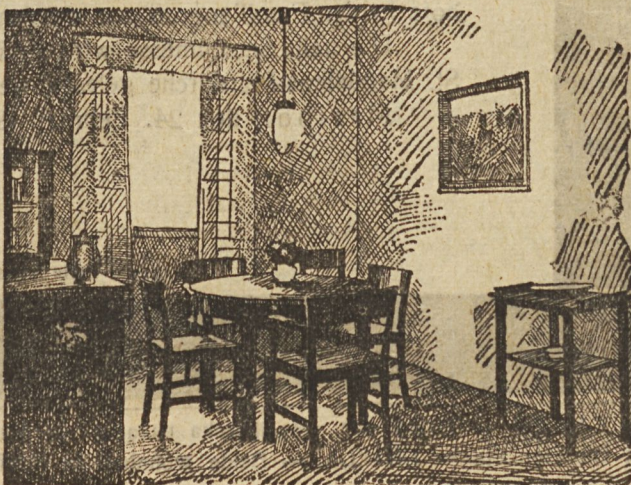


ster. Eine einfache Blumenbank genügt. Wir
schützen die Lackierung des Holzes, indem wir
die Töpfe auf einen wasserfesten Metalleinjak
stellen.

Was aber ist das? Eine Turn- und Liege-
matratze? Das ist ein Gegenstand, der beson-
ders den Modernen unter uns gefallen wird.
Wer Gymnastik treibt, wird die Matratze aus-
gezeichnet finden. Um sich zu entspannen, legt



man sich ein paar Minuten auf die Erde auf
solch eine Matratze; sie kann im Zimmer eben-
so wie auf dem Balkon und im Sommer im
Garten verwendet werden. Wer Kinder hat,
wird ihnen mit solcher Liegematratze eine gro-
ße Freude machen. Bunt in den Farben, halt-



bar im Stoff und vielseitig in der Verwen-
dung.

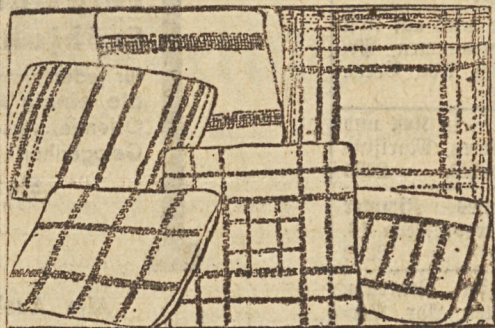
Aus der Zahl der hier gegebenen Anregun-
gen kann nun jeder nach eigenem Geschmack und
Bedarf ähnliche Kleinmöbel für sich auswäh-
len. Man soll aber nicht dazu verführt werden,
seine Räume mit allerlei Kleinram zu über-
häufen. Nicht jede leere Ecke soll mit einem
Möbelstück ausgefüllt werden. Wir wollen uns
getrost der ruhigen, harmonischen Wirkung ei-
nes sparsam möblierten Zimmers überlassen. Je
mehr wir darüber nachsinnen, was wir uner-
schütterlich im Heim brauchen, um so klarer ent-
decken wir, mit wie wenigem wir auskommen
können. Diese Entdeckung ist eine doppelte
Freude: sie bewahrt uns vor großen Ausga-
ben, und sie stärkt unseren Willen zur Genü-
gsamkeit, unseren Willen zu schlichter, aufrich-
tiger Lebensführung.

Kissen in der Wohnung

Jeder ist wohl schon in der Lage gewe-
sen, von der Freundin oder der guten Tan-
te mit einem Kissen beglückt zu werden. Und
fast jeder kennt die Verlegenheit, in die man
oft durch ein solches Geschenk versetzt wird.
Wohin soll man das Kissen legen, das meist
eine Unsumme von Arbeit bedeutet. Fort-
tun kann man es nicht, ohne die Geberin
tödlich zu verletzen und es paßt doch in den
meisten Fällen ganz und gar nicht in unsere
Einrichtung.

Es ist seltsam, daß so wenige Menschen sich
darüber klar sind, welche Bedeutung das
Kissen im Wohnraum hat, sonst wären solche
Geschenke, die für den Geber mühevollen Ar-
beit, für den Empfänger peinliche Augen-
blicke bedeuten, nicht so häufig.

Welche Forderungen soll man an ein Kis-
sen stellen?



Alles, was an Stoffen und Teppichen in
einem Wohnraum ist, soll miteinander im
Einklang sein, der eine Ton kann heller, der
andere dunkler sein, alle zusammen sollen
einen Wohlklang ergeben, aus dem nicht ein
einzeln Ton grell und schrill herausschlin-
gen darf.

Vor gar nicht langer Zeit war alles mit
Kissen in Gabelarbeit überschwenmt. Gegen
diese Technik an sich ist nichts einzuwenden.
Wohl aber dagegen, das meist wahllos die
stärksten Gegenstandsfarben, blaue und giftgrün,
leuchtend-gelb und blau, zusammengebracht
wurden und auf diese Weise bunte Kissen
entstanden, die jede Harmonie im Zimmer
zerstörten.

Zum zweiten soll das Kissen sich wirklich
auch brauchen lassen. Nicht so sein, daß die
Gastgeberin rot und blaß wird, wenn ein
Besucher sich gegen eines ihrer hellen, kostba-
ren Seidenkissen lehnt. Ein Kissen ist dazu
da, daß man sich behaglich anlehnt oder dar-
auf stützt. Also keine zu hellen Seidenkissen,
für den Gebrauch, bei denen jede Berührung
Flecke oder Kniffe verursacht.

Aus demselben Grunde sind auch die jetzt
sehr beliebten Kissen mit plastischer Malerei,
mit aufgetragenem Gold- und Silberstaub
abzulehnen. Ein solches Kissen ist, wie der

Sachausdruck lautet, nur „zur Zierde“ da.
Da könnten wir ja ebenso gut ein Delge-
mälde auf das Sofa stellen!

Das Kissen ist eben ein Gebrauchsgegen-
stand und liegt nicht nur zum Schmuck da.
Deswegen kann es aber doch eine Freude
für die Augen sein, wenn es gut in die Um-
gebung und auf seinen Platz paßt, sei es So-
faede, Divan oder Couch. Sind diese an und
für sich schon sehr farbig gemustert, so darf
das Kissen diese Farbenlänge nicht noch
überschreien, sondern muß möglichst in ei-
nem ruhigen Farbenton gehalten sein. Wir
wählen dann wohl am besten eine der im Be-
zug vorhandenen Farben. Haben wir einen
einfarbigem Ueberzug der Möbel, so kann
das Kissen in einer abweichenden Farbe und
reicher geschmückt sein.

Wenn man nicht einen der schönen Strei-
fen- oder Damaststoffe, wie sie ja in reicher
Auswahl zu haben sind, benutzen will, kann
hier die Handarbeit wieder einlegen.

Eine verhältnismäßig einfache Art, ein
Kissen zu verzieren, besteht darin, aus einem
Grundstoff einzelne Fadengruppen heraus-
zuziehen und statt ihrer farbige Seiden-
oder Wollfäden hineinzustopfen. Der Un-
tergrund muß dafür natürlich ziemlich grob-
g sein, also am besten farbiger Leinen
oder Wollstoff, wie er für Flachstickerei ver-
wendet wird. Selbst der billige, farbige
Kupfen ergibt mit gut dazu gestimmten
Wollfäden durchzogen, geschmackvolle Wir-
kung. Besonders gut sind solche Kissen für
Balkon- und Rohrmöbel zu verwenden.

Bei dieser Art der Handarbeit haben wir
vor allem die Möglichkeit, die Farben so zu-
sammenzustellen, daß die Kissen gut zu den
Farbtönen unserer Wohnung passen.

Elisabeth S a f d.

Neben einer Bücherei auch: Eine Bilderei

Die Zahl derer, die Bücher sammeln und
in Schränken aufstellen ist groß. Es ist zu
vermundern, warum nicht ebenso viele Men-
schen eine Vorliebe für das Sammeln von
Bildern haben und sich statt, oder sagen wir
besser außer einer Bücherei auch eine Bild-
nerei zusammenstellen. Und doch wäre es
eine Quelle von Freude.

Im Laufe eines Lebens bekommt man un-
zählige Zeitschriften in die Hand, und wie
oft geschieht es, daß man von einem Bilde
begeistert ist, es aber bald wieder vergißt.
Schon als Kind sollten wir beginnen, Bil-
der, die uns gefallen, auszuscheiden und
sorgfältig auf graue oder dunkle Pappe zu
kleben. Wenn wir später über Geld verfü-
gen, können wir uns ab und zu einen guten
Druck, eine Radierung oder einen Holzschnitt
dazu kaufen. Bald werden unsere Bilder-
schätze so anwachsen, daß es ratsam ist, die
Bilder in verschiedene Mappen zu ordnen
oder ein Lieblingsgebiet zu wählen und nur
in dieser Richtung weiter zu sammeln: Viel-
leicht nur Portraits oder Schwarz-Weiß-
Bilder, Landschaften oder Tierbilder, Fe-
derzeichnungen oder Holzschnitte. Wer Jah-
re hindurch dieser Gewohnheit treu bleibt,
wird die große Freude am Kunstwert und
am Sammeln an sich kennen lernen. Es ist
ein einfacher Weg, um ein gesundes und na-
türliches Kunstverständnis in uns zu ent-
wickeln. Wir lernen die Namen großer
Künstler und ihre Werke kennen, bekommen
ein scharfes Auge für die Verschiedenartig-
keit ihrer Technik und werden allmählich so
vertraut auf diesem Gebiet, daß wir Ver-
gleiche ziehen und einen eigenen Geschmack
entwickeln können. Manchen wird diese Art
der Kunstbetrachtung anregen, selbst schöpfe-
risch zu sein.

Abends nehmen wir unsere Mappen her-
vor, und wenn wir sorgfältig Blatt um
Blatt wenden, werden wir stolz und glücklich
sein. Oder aber wir kaufen uns einen Weg-
schelrahmen, mit schlichter naturfarbener
Holzleiste, und hängen bald dieses bald je-
nes Blatt in unserem Zimmer auf, so daß
wir zu jedem Bild persönliche Beziehungen
bekommen.

Der Tatbestand.

„Ich hielt ihn mit beiden Händen und
Gieb fiel auf Gieb.“
„Wie konntest du ihn denn schlagen, wenn
du ihn mit beiden Händen festhieltest?“
„Ich nicht — er schlug mich!“
(„Al Travafo“.)
„In Hawaii haben sie das ganze Jahr
hindurch dasselbe Wetter.“
„Großer Gott! Womit beginnen die Leute
dort ihre Gespräche?“
(„Star“.)

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Juniper grüner Franzbranntwein mit Wacholderextrakt ist das ideale Universal-Hausmittel bei Erkältung, zur Massage, zur Pflege des Mundes und der Zähne. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien sowie Speziale- und Gemischtwarenhandlungen. Hauptlager: Apotheke Blum, Subotica. 1832

Möbel

direkt vom Tischlermeister kaufen Sie am besten und billigsten jetzt mit großem Preisnachlaß im Möbellager vereinigter Tischlermeister, Maribor, Gosposka ulica 20. Preislisten gratis. 1779

Schriften- und Zimmermalerei — immer neue moderne Muster — und Transparent-Remamen besorgt schnell und billig Franz Ambrožič, Gosposka ulica 3. 286

REPARATUREN



von Uhren, Goldwaren, sowie Gramophonen bestens, raschest, billigst
M. J. GERJEV sin
ur
Gosposka 15.

Realitäten

Villa, Neubau, 3 Wohnungen, Pobrežje-Maribor, verkauft um 150.000 Dinar Realitätenbüro, Maribor, Sodna ul. 30. 2179
Wassermühle, gutgehend, mit Befähigung, verkauft um 50.000 Din Realitätenbüro, Maribor, Sodna ul. 30. 2180
Kleiner Besitz mit neugebautem Hause zu verkaufen, Pobrežje, Gubčeva ul. 10. 2219
Wohnhaus in Rogasča Glavina (Rohitich-Sauerbrunn), bestens gelegen, 6 Zimmer, Nebenräume, Wirtschaftsgelände, samt 3600 m² Garten wird verkauft, Adresse unter Nr. 25.930 bei Publicitas, Zagreb, Jlica 9 2222

Bevorstehendes Industrieobjekt, geeignet für jeden Betrieb, unmittelbar an der Bahnstation und Kohlenwert gelegen, zu verkaufen, Adresse unter 25.930 bei Publicitas, Zagreb, Jlica 9. 2222

Zu kaufen gesucht

Ein scharfer Wächterhund wird gekauft. Anträge: Pichler, Agencija, Ptuj. 2226
Kaufe gut erhaltenen Fischherb. Anträge unter „Herb“ an die Bero. 2239

Schweine-Futter zu kaufen gesucht, Pobrežje, Gosposka ul. 4. 2207

Kaufe altes Gold, Silbertröten, u. falsche Zähne zu Höchstpreisen. M. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška cesta 8. 2357

Zu verkaufen

Hofhaas-Matrasen für zwei Betten, 6 Stück, pro Bett 890 Din (neu), schöner Ottoman, neu, 460, Küchentisch, weiß, email, modern 600, Schlafzimmer, licht, modern, für eine Person, mit Spiegel (Plysch), 2500 Din, zu verkaufen, Anzu sehen im Magazin, Vojašniški trg 2, im Hof links, 2. Tür, Draufgängerne. 2227

Nicht einzelne Kleiderkasten, 12 Betten, Sessel, Zimmer- und Küchentische, 4 Viedermatrasen, Vorhänge, Schuhe, Kleider, Drožnoba ul. 1. 2240

Schrotmühle zu verkaufen. Ader. Bero. 2189

Zu vermieten

Leeres, reines Zimmer, im Zentrum, nur für eine bessere Person, zu vermieten. Ader. Bero. 2232

Eine eingerichtete Vollstübe, Lokale geeignet auch für Werkstätten oder Wohnung, zu vermieten. Ader. Bero. 2221

Sonniges, möbl. Zimmer, elektrisches Licht, Badezimmerbenutzung, ab 1. März zu vermieten. Milinska ul. 34/1. 2228

Zimmer, Küche, Garten, an zwei ruhige, reine Leute ab 1. März zu vermieten. Primorska ul. 11. 2223

Zimmer an soliden Herrn sofort zu vergeben. Ader. Bero. 2237

Besserer Arbeiter wird auf Kost und Wohnung genommen. Pr. 500 Din monatlich. Ader. Bero. 2236

2 Personen werden in Kost und Wohnung genommen. Marijina ul. 10, Part. rechts. 2235

Sonniges, elegantes Zimmer zu vermieten. Gregorčičeva 16, 2. Stod. 2242

Möbl. Zimmer, im Zentrum, sofort zu vermieten. Ader. Verwaltung. 2241

Schönes, großes, sonniges Zimmer mit Badezimmerbenutzung zu vergeben am Kralja Petra trg. Anfr. Bero. 2012

Modernisierte eingerichtete Wohnung — groß und südseitig — sofort zu vermieten. Anträge unter „Beste Stadtlage“ an die Verwaltung. 2204

Ruhiges, parket. Zimmer, elektrisches Licht, an bessere Person zu vermieten. Ob Zelaznici 8, Part. 2194

Schönes Lokal samt Magazin für eine Greiskerei geeignet, ev. mit Wohnung billig zu vermieten. Anfr. Studenti, Kralja Petra c. 26. 1928

Zu mieten gesucht

Kleine Familie sucht ruhige, 3-4zimmerige Wohnung. Anträge unter „B.“ an die Bero. 2220

Stellengesuche

Selbständige Person, die Kenntnisse in der Landwirtschaft hat, sucht Stelle als Wirtschaftlerin oder als Wirtschaftsschön, geht auch auswärts. Anträge unter „G. P.“ an die Bero. 2238

Sympath. Fräulein mit 3jähr. Praxis, der slow. serbokroat. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, Buchhaltungspraxis, wünscht als Konfektionistin, Kassierin oder Verkäuferin unterzukommen. Aufschreiben unter „D. D.“ an die Bero. 2243

Wohnhelferinnen sowie Maschinen und Ausbesserungen werden in- und außer Haus angenommen. Ader. Bero. 2230

Plateauwagen

mit Federn, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anfr. Fischhaus Schwab, Gregorčičeva ulica 14. 2225

Offene Stellen

Gesucht wird Bedienerin, die perfekt kochen und bügeln kann. Matstroba 1/1, Tür 4. 2231

Geschäftsbücher, gleichzeitig, Fahrradmechaniker, wird aufgenommen. Anträge unter „Ehrlich 250“ an die Bero. 2244

Anständiges, fleißiges, deutschsprechendes Mädchen für alles, welches zu Hause schlafen könnte, zu kleiner Familie gesucht. Ader. Bero. 2182

Perfekt kochende Stütze mit langjähr. Zeugnissen wird für ein feines Haus für sofort gesucht. Schriftliche Offerte unter Postfach 272, Zagreb. 2215

Korrespondenz

Charaktervolles Fräulein sucht die Bekanntschaft eines eben solchen Herrn. Anträge unter „Bescheiden“ an die Bero. 2229

Gutgehendes Gasthaus

5. Bezirk, Tramwayhaltestelle, mit schönem Gartengrund, sofort zu verpachten. Anfragen an Leopold Dorofka, Graz, Köstelmühlgasse 28, Dösterreich. 2234

Auch antiseptisch präparierte



Wer klug ist, nimmt „OLLA“

Nachweisbar unübertroffen!!

Eisenhändler

absoluter Fachmann, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, für dauernde Stelle gesucht. Offerte unter „Merkur“ an die Verwaltung. 2160

Neigungs-Waage

gut erhalten, wird gekauft. Anträge an die Bero. unter „Schstem Berfel.“ 2042

Verlautbarung

über die erste Offertversteigerung, betreffend den Bau einer neuen Lampisterie am Hauptbahnhofe in Maribor.

Ueber Auftrag der kgl. Banalverwaltung in Ljubljana Nr. 3285 vom 2. Februar 1931 schreibt der Stadtmagistrat Maribor die erste schriftliche Offertversteigerung für den Bau einer neuen Lampisterie am Hauptbahnhof in Maribor aus, und zwar auf Grund des Gesetzes über die staatliche Rechnungsführung und des Gesetzes bezw. der Verordnung über den Pflasterfond für den

21. März 1931 um 10 Uhr

im Zimmer Nr. 1 des städtischen Bauamtes in Maribor, Frančiškanska ulica 8, 1. Stock.

Dortselbst sind während der Amtsstunden die nötigen Daten, Aufklärungen und Offertbeihilfe erhältlich und die Pläne zur Einsicht aufgelegt.

Im Sinne des von der kgl. Banalverwaltung in Ljubljana genehmigten Voranschlags belaufen sich die Baukosten auf 466.533, 47 Dinar.

Die mit einem 100 Dinar-Stempel versehenen Angebote sind seitens der Anbotsteller oder deren Bevollmächtigten im geschlossenen Umschlag unmittelbar dem Vorsitzenden der Baukommission zwischen 9 und 10 Uhr am festgesetzten Tage zu überreichen. Die Kuverts tragen die Vermerkung: »Ponudba za gradbo nove lampisterije na glavnem kolodvoru v Mariboru ponudnika N. N.«

Die Kautions beträgt für jugoslawische Staatsbürger 23.327.— und für Ausländer 46.654.— Dinar und ist an der städtischen Kasse spätestens am 20. März 1931, 12 Uhr, zu erlegen. Die Bestätigung über die erlegte Kautions ist bei der Ueberreichung des Angebotes vorzuweisen.

Gleichzeitig mit dem Angebot, jedoch gesondert, sind dem Vorsitzenden der Baukommission vorzulegen: die Bestätigung der Steuerverwaltung, daß alle Steuern beglichen sind, der Ausweis über die Befähigung des Anbotstellers zur Durchführung der angebotenen Arbeiten und die Bestätigung des Ministeriums für öffentliche Bauten, daß der Anbotsteller an der Offertversteigerung teilnehmen kann.

Der Stadtmagistrat Maribor behält sich das Recht vor, die Arbeit ohne Rücksicht auf die Höhe der angebotenen Summe zu vergeben. Die Arbeitsvergabe erlangt nach Genehmigung seitens der kgl. Banalverwaltung in Ljubljana und Bewilligung des nötigen Kredites seitens des Finanzministeriums Rechtskraft.

Jeder Anbotsteller hat 60 Tage nach der Offertversteigerung im Wort zu bleiben.

Der Stadtmagistrat Maribor.



**Mit 9600 Ausstellern
von 1600 Warengruppen
aus 24 Ländern**

ist die
**Leipziger
Frühjahrsmesse 1931**
für jeden umsichtigen Geschäftsmann
die einzig in Frage kommende
Orientierungs- und Einkaufs-
Gelegenheit!

Sie beginnt am 1. März

Alle Auskünfte erteilt
der Ehrenamtliche Vertreter:

Dr. Leo Scheichenbauer, chem. Laboratorium, Maribor, Trg svobode 3, Tel. 210

oder:

Die Geschäftsstelle des Leipziger Messamts, Beograd, Knez Mihajlova 33.

Im unerforschlichen Ratschlusse Gottes war es bestimmt, daß er meinen innigstgeliebten, treubesorgten Vater, beziehungsweise Bruder, Onkel und Großonkel, Herrn

ALOIS SUCHER

Kaufmann und Hausbesitzer

Montag, den 23. Februar 1931 um halb 11 Uhr nachts nach langem schweren Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 69. Lebensjahre für immer zu sich nahm.

Die irdische Hülle des teuren Dahingegangenen wird Donnerstag, den 26. Februar um 15 Uhr in der Kapelle des städtischen Friedhofes in Pobrežje feierlichst eingesegnet und sodann auf dem St. Magdalena-Friedhofe in der Familiengruft zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird Freitag, den 27. Februar um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 24. Februar 1931.

2245

Rosa Sucher, Tochter
im Namen aller übrigen Verwandten.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.



CHAMPION

die führende Zündkerze überall erhältlich!

Generalvertretung und Lager für Jugoslawien:

Robert Weinberger d. d., Zagreb, Gaieva ulica 10.